Programm,

womit zu

der öffentlichen Prüfung der Zöglinge

des

Friedrichs-Werderschen Gymnasiums,

welche

Mittwoch den 9. April 1862,

Vormittags von 9, Nachmittags von 2½ Uhr an

in

dem Hörsaale der Anstalt
(Kurstrasse No. 52)

stattfinden wird,

die Beschützer, Gönner und Freunde des Schulwesens und des Gymnasiums

ergebenst einladet

Karl Eduard Bonnell,
Director und Professor.

Inhalt:

Berlin, 1862.
Gedruckt in der Nauckschen Buchdruckerei.

Beitrag
zur Griechischen Grammatik.

Der Optativ des Perfects im Bedingungssatze.

I. Die temporale Bedeutung der Optative.

1. Nur derjenige Optativ, welcher in der Abhängigkeit vom Präteritum aus dem Indicativ hervorgegangen ist, behält die Bedeutung seines Tempus vollständig bei und fügt derselben die Beziehung auf die Vergangenheit hinzu.

Hier finden sich alle vier Zeiten des Optativs in freiem Gebrauch. Beispiele des Opt. Praes. und Opt. Aor. in dieser Weise sind häufig. Matthiä Gr. Gr. S. 1225. Madvig Gr. Synt. §. 130. Der Opt. Fut. und Opt. Perf. sind bei den einzelnen Schriftstellern nach Bedürfniss und Neigung in verschiedenem Umfange angewendet worden [1]. Die epische Sprache war dieser Construction weniger günstig, und so findet sich im Homer weder Fut. noch Perf. auf diese Weise im Opt. [2] gebraucht. Dasselbe gilt für den Opt. Perf. von den dramatischen Dichtern (doch habe ich von Euripides nur erst den kleineren Theil danach durchforscht), während der des Futurums hier in ziemlichem Umfange angewendet wurde. So nach *ὅτι*: A. Pers, 360. S. Aix. 727. Oed. tyr. 538. 713. 792. 1274. Oed. Col. 945. Philoct. 612. Trach. 941. Eur. Hippol. 1186. Androm. 79. Arst. Vsp. 801. Plut. 90. 998. In der indirecten Frage: S. Electr. 34. Ar. Vsp. 1097. Im Rel. Satze: Oed. Tyr. 796. Im Conditionalsatze: A. Pers. 369. S. Aix. 313. Antig. 414. Philoct. 353. 376. Eur. Androm. 971. Ar. Equ. 776.

Bei Herodot ist der Opt. Fut. nur an zwei Stellen zu finden: 9, 38. *λέγων ὡς ἐπιρρέουσι οἱ Ἕλληνες καὶ ὡς ἀπολάμψοιτο συχνούς*. 7, 226. *ὡς ἀγαθὰ ἀγγέλλοι, εἰ ἔσοιτο* — — [3]. Dagegen ist grade bei diesem Schriftsteller der Opt. Perf. in der

[1]) cf. Krüger, Historisch-philologische Studien. 2. Bd. S. 41.

[2]) Der Opt. Fut. ist im Homer überhaupt nur an einer Stelle vorhanden, und zwar in auffallender Construction: Od. 17, 547: *οὐδέ κέ τις θάνατον καὶ κῆρας ἀλύξοι·* ein Gebrauch, der nur in Lyc. in Leocr. 15. *ἴστε ὅτι δόξοιτ᾽ ἄν* (wo jedoch G. Hermann *δόξαιτ᾽ ἄν* geschrieben wissen will) und Plat. Leg. 4, 719. e *ἐπαινέσοι ἄν τις* eine Aehnlichkeit findet. cf. Od. 19, 558.

[3]) Dazu hat Krüger eine dritte Stelle durch Conjectur hineingebracht: 7, 6. *ὡς ἀφανιοίατο* (für *ἀφανιζοίατο*), welche Conjectur allerdings einleuchtender ist, als die Erklärung Matthiäs, Gr. Gr. S. 1223. „auch steht bei zukünftigen Handlungen statt des Futurs ein anderes Tempus.“ Es ist nicht genug, jeden Opt. mit dem Hilfszeitwort „würde“ zu übersetzen, ohne auf seinen Ursprung zu achten; vielmehr hat grade hier der Opt. Fut. seinen eigenthümlichen Platz, der von keinem andern Tempus vertreten werden kann.

Abhängigkeit vom Präteritum mehr im Gebrauch als bei den folgenden: 1, 44. *τὸν ἑταιρήιον (καλέων) ὡς φύλακα συμπέμψας αὐτὸν εὑρήκοι πολεμιώτατον.* 1, 83. *ἦλθε ἀγγελίη, ὡς ἡλώκοι τὸ τεῖχος.* 1, 86. *ἔλεγε ὡς πάντα ἀποβεβήκοι τῇ περ ἐκεῖνος εἶπε.* 3, 140. *πυνθάνεται ὡς ἡ βασιληίη περιεληλύθοι ἐς τοῦτον τὸν ἄνδρα* dem Syloson einst in Aegypten ein Kleid gegeben hatte. 6, 49. *κατηγόρεον τῶν Αἰγινητέων τὰ πεποιήκοιεν.* In der indirecten Frage: 1, 119. *εἴρετο αὐτόν, εἰ γινώσκοι ὅτου θηρίου κρέα βεβρώκοι.* 3, 75. *ἔλεγε ὅσα ἀγαθὰ Κῦρος Πέρσας πεποιήκοι.* Ausserdem in der umschreibenden Form[4]): 1, 45. *λέγων ὡς ἀπολωλεκὼς εἴη.* 3, 64. *μαθὼν ὡς*

---

[4]) Es muss gleich hier daran erinnert werden, dass die Griechische Sprache schon im Indicativ des Perf., besonders aber des Plusquamperf. grosse Neigung zur periphrastischen Form hat. Denn es liegt in der Natur dieser Tempora, besonders bei passiven und intransitiven Verben, das Particip leicht in adjectivische Natur übergehen zu lassen. Am deutlichsten ist dies da zu sehen, wo es mit einem Adject. coordinirt wird. So Thuc. 2, 49. *τὸ σῶμα ἦν ὑπέρυθρον, πελιτνόν, φλυκταίναις μικραῖς καὶ ἕλκεσιν ἐξηνθηκός.* Plat. Gorg. 502. b. *ἐάν τι αὐτοῖς ἡδὺ μὲν ᾖ καὶ κεχαρισμένον.* Auch Thuc. 6, 11. und 6, 49. *ἐκπεπληγμένοι εἰσί* ist ganz adjectivisch und ebenso lässt sich Plat. Symp. 215. d. leicht herausfühlen, dass mit: *ἐκπεπληγμένοι ἐσμὲν καὶ κατεχόμεθα* ein dauernder Zustand ausgemalt werden soll, während *ἐκπεπλήγμεθα* einen andern Eindruck machen würde. Aehnliche Beispiele sind: Plat. Lys. 219. e. *ἡ σπουδὴ — ἐστὶν ἐσπουδασμένη.* Dem. 20, 127. *οὐδὲ γὰρ τούτοις* (den Nachkommen des Harm. u. Arist.) *ἀτέλεια τῶν γε ἱερῶν ἐστὶ δεδομένη.* Plat. Gorg. 472. a. *οἱ τρίποδες ἑστῶτές εἰσιν.* Herod. 7, 196. *Ξέρξης ἐσβεβληκὼς ἦν.* Thuc. 4, 28. *οἳ ἦσαν βεβοηθηκότες.* Auch bei transitiven Verben kann die Absicht vorliegen, die vollendete Handlung als noch weiterhin für die Person Geltung habend, hinzustellen: Dem. 19, 16. 19, 109. *πεπρακὼς ἦν.* 21, 80. *ὅσον τὴν τριηραρχίαν ἦσαν μεμισθωκότες.* 21, 193. *ἦσαν λελοιπότες.* 23, 122. *ὠφληκότες ἂν ἦτε.* — Indessen, schon der Umstand, dass diese Umschreibung bei einer grossen Anzahl von Verben für die 3. Pers. Pl. aus formellen Gründen eine Nothwendigkeit wurde, sowie die Leichtigkeit, grade bei der Natur des Perf. und Plusq. die Bezeichnung des reinen Seins abzutrennen von dem sachlichen Inhalt desselben, berechtigt uns zu der Annahme, dass auch oft da die Umschreibung angewendet wurde, wo es nicht so nahe lag, den Begriff des aus der Handlung hervorgegangenen dauernden Zustandes oder bestehenden Ergebnisses hervorzuheben. Es ist vielleicht auch dies nur ein Zug der lebendigen Darstellung, wodurch die Aufmerksamkeit mehr auf die Person geheftet wird. — cf. Herod. 9, 115. *ἦν κεκομικώς.* Plat. Euthyd. 273. a. *περιεληλυθότε ἤστην.* Protag. 310. c. *ἐπεὶ δεδειπνηκότες ἦμεν.* Phaed. 76. b. *εἰληφότες ἦμεν.* Aeschin. in Ctes. 446. *ἃς ἦτε ἐκπεπομφότες.* Dem. 20, 23. *εἰ κεκτημένος ἦν.* 44, 54. *ἐπανεληλυθότες ἦσαν.* 21, 104. *ὡς ἐγὼ τὸ πρᾶγμ᾽ εἰμὶ τοῦτο δεδρακώς.* (cf. Herod. 3, 140. *τίς εἴη ποιήσας. ὡς εἴη ὁ δούς.* 3, 155, *ὅστις εἴη ὁ λωβησάμενος.* 4, 167. *τίς εἴη ὁ ἀποκτείνας.* 6, 69. *τίς εἴη ὁ δούς.* 9, 70. *οὗτοι ἦσαν οἱ διαρπάσαντες* — zur Hervorhebung der Person.) — Mit *ἄν*: Protag. 358. a. Dem. 23, 122. 23, 143. Isocr. 14, 9. u. a. Eine Nothwendigkeit war jene Umschreibung vielfach auch wenn Fut. exact. im Indicat. ausgedrückt werden sollte: Plat. Menon. 86. a. *μεμαθηκυῖα ἔσται.* Charmid. 174. c. Dem. 20, 17. 21, 50. Im Medium und Passivum: Dem. 20, 166. 22, 39. Plat. Gorg. 469. d. 487. e. Leg. 6, 752. b. Tim. 31. a. b. und im Opt. 41. e. (daneben auch *τεταξόμεθα* Ar. Aves. 636.) u. a.

Was so schon im Indicativ, theils mit leicht ersichtlichem Grunde, theils nach des Schriftstellers besonderer Ansicht, vielfach geschah, das konnte zunächst im Opt. der abhängigen Rede in derselben Weise geschehen. So in den oben erwähnten Beispielen. Aber noch mehr Veranlassung dazu war im Opt. der directen Rede. Dies werde ich an seiner Stelle zu zeigen versuchen. — Eine, noch in den letzten Tagen durch Herrn Direktor Bonnell mir zugänglich gewordene Grammatik, (Goodwin, Syntax of the moods and tenses of the Greek verb. Cambridge, Mass. 1860.) spricht sich, die Umschreibung grade zur Hauptsache machend, darüber also aus: The Perfect Subjunctive and Optative are usually expressed in the Active, and almost always in the Passive and Middle, by the Perfect Participle with *ὦ* and *εἴην.* When they are not so expressed, they can be resolved into these. Und

μάτην ἀπολωλεκὼς εἴη τὸν ἀδελφεόν. 3, 119. *ἐξέμαθε ὡς εἴη ταῦτα πεποιηκώς.* — 1, 44. *μαρτυρόμενος, τὰ πεπονθὼς εἴη.* 3, 119. *τὴν αἰτίην εἶπον, δι᾿ ἣν πεπονθότες εἴησαν.* — (4, 14. *ὡς τεθνεὼς εἴη.*) Im Medium und Passivum: 2, 121. *ὡς εἴη ἐργασμένος.* 7, 194. *γνοὺς ὡς ἐργασμένος εἴη.* 2, 152. *ὡς περιυβρισμένος εἴη.* 4, 136. *γνόντες ὡς προδεδομένοι εἶεν.* 4, 153. *ὡς εἴη νῆσος ἐκτισμένη.* 5, 13. *ὡς εἴη πεπολισμένη.* 7, 208. *ὡς ἡλισμένη εἴη στρατιή.* 8, 14. *ὡς εἴησαν διεφθαρμένοι.* 8, 57. *ὡς εἴη δεδογμένον.* Im Rel. Satze: 4, 166. In der indirecten Frage: 3, 28. u. 4, 151. *εἰ ἀπιγμένος εἴη.* 6, 3. *κατ᾿ ὅτι εἴη ἐξεργασμένος.* 3, 22. *εἰρώτα ὅτι εἴη πεποιημένον.* 6, 118. *ὁκόθεν σεσυλημένον εἴη.* 8, 57. *εἴρετο, ὅτι σφι εἴη βεβουλευμένον.* —

Im Thucydides dagegen findet sich der Opt Fut. schon fünfzehn mal; elf mal nach *ὅτι* und *ὡς*, viermal in der indirecten Frage, während der Opt. Perf. sehr selten erscheint: 2, 48. *ἐλέχθη ὡς οἱ Π. φάρμακα ἐσβεβλήκοιεν ἐς τὰ φρέατα.* 7, 83. *ἔλεγον ὅτι παραδεδώκοιεν.* 8, 108. *ἀγγέλλων ὅτι πεποιήκοι.* (4, 122. *αἰσθόμενος ὅτι ἀφεστήκοιεν.*) — 1, 67. *ὅτι λελυκότες εἶεν.* (2, 6. *ὅτι τεθνηκότες εἶεν.*)

Im Xenophon und Plato ist der Opt. Fut. sehr häufig, am reichsten aber daran sind die Hellenika (63 Stellen) und der Timaeus (11 Stellen). Dagegen ist auch hier der Opt. Perf. als Modus der indir. Rede bedeutend seltener: Hell. 3, 2, 8. *ὅτι καταλελοίποιεν.* 3, 5, 23. *ὡς τετελευτηκὼς εἴη καὶ τὸ στράτευμα ἀποκεχωρήκοι.* 5, 2, 3. *ὅτι ὑπηρετήκοι.* — 1, 5, 2. *ἔλεγεν ἃ πεποιηκὼς εἴη.* Anab. 1, 2, 21. *ὅτι λελοιπὼς εἴη.* 2, 1, 15. *εἰ ἤδη ἀποκεκριμένοι εἶεν.* — Hell. 1, 1, 11. *ὅτι αἱ νῆες ἀνηγμέναι εἶεν.* 2, 1, 11. *ὅτι ἀνηλωμένα εἴη.* Cyr. 4, 2, 3. *ὅτι τεθναίη — ἡττημένοι εἶεν.* 6, 29. *ὅτι ᾑρημένος εἴη — δεδογμένον δ᾿ εἴη.* 1, 5, 3. *ὡς εἴη συνεστηκότα καὶ πεποιημένοι εἶεν.* — Menex. 240. c. *ὅτι ἀποπεφευγὼς εἴη.* Protag. 317. c. *ὅτι ἀφιγμένοι εἴημεν.* Phaedon 59. e. *ὅτι τὸ πλοῖον ἀφιγμένον εἴη.* Protag. 328. d. *ὅτι πεπαυμένος εἴη.* Charmid. 162. d. *ὡς ἐξεληλεγμένος εἴη.* Parmen. 144. d. *ὡς νενεμημένη εἴη.* Gorg. 493. b. *ὡς τετρημένος εἴη πίθος.* Tim. 20. e. *ὅτι εἴη ἠφανισμένα.* — Charmid. 153. d. *ἀνηρώτων εἴ τινες ἐγγεγονότες εἶεν,* Phaedon 117. d. Ich beweinte mein Schicksal, *οἵου ἀνδρὸς ἑταίρου ἐστερημένος εἴην.*

Bei den Rednern endlich ist der Opt. Fut. nicht so häufig, wie bei Xenoph., aber doch noch oft genug in Gebrauch: Antiph. 6, 22. Lys. 1, 22 19, 16. 13, 78. 23. 9—10. Is. 4, 10. 6, 23. 2, 10. 6, 35. Isocr. 19, 21. 17, 21—22. 21, 13. 17, 9. Dem. 1, 22. 23, 10. 24, 158. 36, 6. 50, 44 u. 50. 42, 5. 24, 155. 31, 2. 57, 16. u. a. Der des Perfects dagegen scheint sehr selten in dieser Art angewendet zu sein. Ich kann davon nur wenige Beispiele anführen: Lys. 23, 3. *ὅτι ὠφλήκοι.* Dem. 18, 22. *ὡς κεκωλυκὼς εἴη.* Lys. 29, 12. *ὡς εἴησαν δεδεκασμένοι.* Dem. 53, 6. *ὅτι πεπορευμένος εἴη.* 53, 7. *ὅτι λελυμένος εἴη.* —

Es liegt in der Natur der Sache, dass der Opt. Aor. und Opt. Perf. in dieser Construction einander nahe treten, weil auch der Aor. hier relative Zeit geworden ist und praeteritum in praeterito bezeichnet. Wo aber eine, in Bezug auf den Stand-

---

darauf: When both, the compound and the simple form are in use, the former (as in the Indicative) expresses more emphatically the continuance of the result of the action down to the time denoted by *ὦ* or *εἴην*, each part of the compound having its own force.

punkt des Redenden eben vollendete Handlung als solche bezeichnet werden sollte, da war der Opt. Perf. an seiner eigenthümlichen Stelle. Indess, da man doch keine bestimmte Grenze ziehen kann, welche die „eben vollendete Zeit“ von der früher vergangenen schiede, so kommt es vielfältig nur auf den Schriftsteller an, welche Beziehung er wählen will. cf. Herod. 1, 24. Die Schiffer, bei denen P. sich nach dem Arion erkundigte, sagten: *ὡς εἴη τε σῶς περὶ Ἰταλίην καί μιν εὖ πρήσσοντα λίποιεν ἐν Τάραντι.* Thuc. 2, 5. *κήρυκα ἐξέπεμψαν ὅτι τὰ πεποιημένα οὐχ ὁσίως δράσειαν.* Xen. Anab. 2, 4, 22. *τότε ἐγνώσθη ὅτι οἱ βάρβαροι τὸν ἄνθρωπον ὑποπέμψαιεν.* Plat. Phaedon 57. b *ἀγγεῖλαι ὅτι φάρμακον πιὼν ἀποθάνοι.* Manchmal ist ein beabsichtigter Gegensatz nicht zu verkennen. Herod. 5, 13. *ὡς ἔλθοιεν — εἴη δὲ πεπολισμένη.* Thuc. 8, 108. *ἀγγέλλων ὅτι τὰς ναῦς ἀποστρέψειε τοῖς Πελοποννησίοις ὥστε μὴ ἐλθεῖν, καὶ τὸν Τισσαφέρνην ὅτι φίλον πεποιήκοι Ἀθηναίοις.* (Lyc. in Leocr. 18. *ἀπήγγελλεν, ὡς τὸ ἄστυ καταλίποι — αὐτὸς δὲ ἥκοι.*)

2. Bei demjenigen Optativ, welcher nicht aus dem Indicativ hervorgegangen ist, zeigt sich die Kraft des Modus vorwiegend, so dass die temporale Bedeutung der Form wesentlich von der Construction beeinflusst wird. — Die Construction aber deutet immer auf etwas Zukünftiges. — Hier, wo demgemäss vorzugsweise nur die tempora absoluta in Gebrauch sind, wird zu untersuchen sein, welchen Platz neben ihnen die Modi des Perfects einnehmen.

Dahin gehören:

A. Die Optative, die bei der Abhängigkeit vom Präteritum aus dem Conjunctiv entstanden sind.

a. und b. Deliberative und Finalsätze. Sie deuten immer auf etwas noch zu Erreichendes; ihr Modus, das Streben bezeichnend, ist der Conjunctiv[5]), der in der eben erwähnten Weise auch in den Opt. übergehen kann. Die temporale Bedeutung dieses Opt. ist gleich der des entsprechenden Conjunctivs, in beiden Satzarten aber ist die modale Beziehung so überwiegend, dass es schwer wird, einen Unterschied zwischen den Modis des Aorists und denen des Präsens festzustellen. (Krüger, Gr. Gr. 53, 6, A. 4.)

Nicht so leicht können die Modi des Perfects, als einer relativen Zeit, die Natur ihres Tempus aufgebend, der allgemeinen Bedeutung der Construction sich unterordnen, daher ein deutlicher Unterschied zwischen diesen und den Modis der absoluten Zeiten wahrzunehmen ist. Im Deliberativsatze kann man, der Sache gemäss, vom Conj. Perf. ganz absehen, im Finalsatze aber kommt auch diese Form zu eigenthümlicher Geltung, aber, wie oben schon angedeutet wurde, so dass die temporale Bedeutung durch die Satzconstruction modificirt wird.

Buttmann, Ausf. Gr. Spr. §. 97. 6. sagt vom Opt. und Conj. Perf. überhaupt (ohne die Satzarten zu sondern), „er wird gebraucht, so oft der Ausdruck einer ganz vollendeten, längst verflossenen Sache dem Sprechenden nöthig schien.“ Das Bei-

---

[5]) Hierbei dürfen füglich für unsern Zweck die Finalsätze in rel. Form, mit dem Indic. Fut ausser Betracht bleiben.

spiel, welches er demnächst anführt, Luc. Ver. hist. 2, 7. *ὅτι μεμήνοι καὶ ἀπεκτόνοι* passt wohl scheinbar dazu, insofern in der Unterwelt das erwähnt wird, was Ajax in der Oberwelt gethan hatte (Jakob. liesst: *ἀποκτάνοι*), doch passt die Regel nicht für die andern Sätze. Vielmehr möchte ich, das oben S. 3 Gesagte, auf Finalsätze übertragen, so ausdrücken: der Conj. des Perf. wird gesetzt, wenn es darauf ankommt, die Absicht als im Augenblicke der ausgeführten That auch schon erreicht und verwirklicht darzustellen; und in negativen Sätzen nach Verben des Fürchtens: wenn der Gegenstand der Furcht gedacht wird als einer, der schon eingetreten ist und den man nicht eingetreten zu sein wünscht.

Wollte man demnach versuchen, einen Unterschied der drei Zeiten festzustellen, so würde es etwa der sein, dass mit dem Aorist die beabsichtigte Handlung in ihrem Entstehen, mit dem Präsens in ihrer Dauer vorgestellt wird, mit dem Perfect als schon vollendet gedacht wird. Dass dieser letzte Fall nur aussergewöhnlich eintreten wird, ist natürlich, und somit die Beispiele selten. Was aber jenes Verhältniss von Präs. und Aor. betrifft, so ist nicht zu leugnen, dass der Unterschied ein sehr geringer ist und wenn man die eben versuchte Deutung an Beispielen prüfen wollte, so würden sich vielleicht unter einer Anzahl, wo sie brauchbar erschiene, ebensoviele finden, wo sie nur als ein müssiges Spiel mit Worten sich zeigte.

Beispiele vom Conj. Perf. sind: Ar. Aves. 1457. *ὅπως ἂν ὠφλήκῃ δίκην ἐνθάδε πρὶν ἥκειν ὁ ξένος.* Plat. Civ. 10, 614. a. *ἵνα τελέως ἑκάτερος αὐτῶν ἀπειλήφῃ τὰ ὑπὸ τοῦ λόγου ὀφειλόμενα ἀκοῦσαι.* Herod. 7, 29. *ἵνα ᾖ πεπληρωμένη.* Plat. Menon. 71. d. *ἵνα εὐτυχέστατον ψεῦσμα ἐψευσμένος ὦ.* — Dem. 41, 11. *ἵνα μηδὲ ταῦτ᾽ ᾖ παραλελειμμένα.* — S. Philoct 494. *δέδοικα μή μοι βεβήκῃ* (Schneidewin *μὴ ἂν βεβήκοι* als Opt potent.). Dem. 19, 3. *δέδοικα μή τινα λήθην ὑμῖν ἐμπεποιήκῃ.* 19, 224. *δέδοικα μὴ ἀναπεπτωκότες ἦτε.* Herod. 3, 119. *ἀρρωδήσας μὴ πεποιηκότες ἔωσι.* 4, 140. *ἐς πᾶσαν ἀρρωδίην ἀπίκατο μή σφεας οἱ Ἴωνες ἔωσι ἀπολελοιπότες.* S. Oed. tyr. 768 *δέδοικα μὴ εἰρημένα ᾖ.* Trach. 664 *δέδοικα μὴ πεπραγμένα ᾖ.* — Der Optativ ist seltener: Herod. 1. 63. *ὄκως διεσκεδασμένοι εἶεν.* Plat. Tim. 30. b. *ὅπως ὅτι κάλλιστον εἴη ἀπειργασμένος.* — Xen. Anab. 5, 7, 26. *ἔδεισαν μὴ λύττα τις ἡμῖν ἐμπεπτώκοι.* Cyr. 1, 3, 10. *ἐδεδοίκειν μὴ φάρμακα μεμιγμένα εἴη.*

c. und d. Conditional- und Temporalsätze. Auch diese deuten, sobald sie durch Conj. und Opt. bezeichnet werden, auf etwas Zukünftiges. Da aber hier stets eine Beziehung zweier Sätze auf einander eintritt, so ist es leicht die Modi des Präs. und des Aor. zu scheiden, indem durch die einen Gleichzeitigkeit beider Handlungen, durch die andern vorhergegangene Erfüllung der einen Handlung ausgedrückt wird. Dieselbe Bedeutung hat der Conj. des Perfects. So möchte es scheinen, als ob dieser Modus hier überflüssig sei. Er ist es aber in nicht höherem Grade als es der Opt. Perf. nach *ὅτι* neben dem Opt. Aor. ist.

Beispiele sind: Arst. Ran. 813. *ὅταν ἐσπουδάκωσι.* Plat. Civ. 2, 376. a. der Hund, *ὃν ἂν ἴδῃ γνώριμον, ἀσπάζεται, κἂν μηδὲν πώποτε ὑπ᾽ αὐτοῦ ἀγαθὸν πεπόνθῃ.* Polit. 269. c. *ὅταν εἰλήφωσιν.* Dem. 23, 122. *ὅταν ὑπειλήφωσι.* In der Umschreibung: Herod. 7, 3. *ἢν προγεγονότες ἔωσι.* Plat. Gorg. 480. c. *ἐὰν ἠδικηκὼς ᾖ.*

481. a. *ἐὰν ἡρπακὼς ᾖ.* Tim. 86. c. *καθαπερεὶ πεφυκὸς ᾖ.* Dem. 19, 2. *κἂν δεδωκότες ὦσιν εὐθύνας.* 23, 94. *ἡνίκ' ἂν ᾖ ἀποπεφευγός.* — Im Medium und Passivum: Herod. 8, 61. *ἔστ' ἂν νέες σφι ἔωσι πεπληρωμέναι.* Plat. Menon 97. d. *ἐὰν μὴ δεδεμένα ᾖ.* Leg. 11, 937. e. *ἂν ᾖ πεπραγμένα.* 6. 761. c. *εἴ τι ἀνειμένον ᾖ.* Criton 44. d. *ἐάν τις διαβεβλημένος ᾖ.* Phaedon 66. b. *ἕως ἂν ξυμπεφυρμένη ᾖ.* Dem. 19, 185. *ὅταν ᾖ προγεγραμμένον.* 19, 186. *ἐπειδὰν δεδογμένον ᾖ.*

In den relativen Sätzen mit *ἄν* bezeichnet der Conj. Perf. — hierin genauer als der Aorist — die Zeit bis zu dem Augenblicke, wo die Handlung des Nachsatzes beginnt. Gilt diese erst der Zukunft, so reicht er auch bis in die Zukunft hinein, gilt sie der Gegenwart, so findet er seinen Abschluss mit dieser. Beispiele der ersten Art sind: Plat. Leg. 6, 753. b. *πάντες κοινωνούντων τῆς τῶν ἀρχόντων αἱρέσεως, ὁπόσοιπερ ἂν πολέμου κεκοινωνήκωσιν.* Dem. 19, 16. *νόμον θήσειν καὶ γράψειν μηδενὶ τῶν Ἑλλήνων ὑμᾶς βοηθεῖν, ὃς ἂν μὴ πρότερος βεβοηθηκὼς ὑμῖν ᾖ.* Dem. 21, 9. *ὁ νόμος — λέγων ποιεῖν τὴν ἐκκλησίαν — ἐν δὲ ταύτῃ χρηματίζειν καὶ περὶ ὧν ἄν τις ἠδικηκὼς ᾖ — ἢ παρανενομηκώς.* Von der zweiten Art: Ar. Eq. 1149. *ἅττ' ἂν κεκλόφωσί μου.* Aves. 1350 *ὃς ἂν πεπλήγῃ.* Herod. 4, 66. *τοῖσι ἂν ἀραιρημένοι ἔωσι — τοῖσι ἂν μὴ κατεργασμένον ᾖ — ὅσοι ἂν ἀραιρηκότες ἔωσι.* Plat. Tim. 83. b. *ὅσον ἂν μήπω διεφθαρμένον ᾖ.* Dem. 4, 51. *ὅτι ἂν πεπεισμένος ὦ.*

Solche Fälle, wo ein derartiger Conj. Perf. mit Aufhebung des *ἄν* in den Opt. übergegangen wäre, habe ich nicht gefunden. Wohl giebt es eine Anzahl Bedingungssätze mit *εἰ* und dem — meist periphrastischen — Opt. Perf., doch ist keiner darunter, wo die Form der or. obl. nach einem Präteritum diese Construction hervorgerufen hätte. Vielmehr sind sie alle als ursprüngliche Optative anzusehen, über die im nächsten Abschnitt gehandelt werden soll.

B. Die ursprünglichen Optative. Zwei Fragen werden hier zunächst erwähnt werden müssen:

1. Welches ist in den unabhängigen Optativconstructionen von Wunsch, Einräumung, gemilderter Behauptung, die temporale Bedeutung des Opt. Aorist neben dem Opt. Präsens?

2. Wie verhalten sich zu einander die beiden Constructionen, welche dieselben Verhältnisse für die Vergangenheit ausdrücken; der Indicativ eines hist. Tempus mit *ἄν* und der — periphrastische — Optativ Perf. mit *ἄν?*

1. G. Hermann (de particula *ἄν* l. III. c. 7. u. 8.) sagt über die Aehnlichkeit beider Tempora, sie beziehen sich beide meistentheils auf Zukünftiges, können sich aber auch auf Gegenwärtiges und Vergangenes beziehen, wenn dieses ausdrücklich ausgesprochen ist. Ueber den Unterschied: „das Präs. werde gebraucht von einer dauernden oder wiederholten Handlung, der Aor. von einer vorübergehenden und einmaligen.“ Ich möchte dem noch eine Andeutung hinzufügen, die eben aus Hermanns Erklärung mit hervorgegangen ist. „Aoristus quidem praeteriti, sagt er, cum proprie id quod aliquando factum sit, significet, transfertur ad ea omnia, quae ut iam perfecta cogitari volumus, sive ea ante perfecta sint, sive nunc sive postero tempore“ u. s. w. Das heisst, es ist bei solchen Behauptungen, gemäss der Natur des Aorists, die Zeit eben ganz gleichgiltig und unbestimmt wann die Sache eintritt. Sie kann

schon einmal geschehen sein, sie kann jeden Tag geschehen, man kann oder will es eben nicht bestimmt sagen. So würde der Aor. Vergangenheit und Zukunft hier umfassen. Es kann in der That an vielen Stellen dieser Sinn hineingelegt werden, aber nur an solchen, welche vermöge der Natur ihres Verbs eine allgemeinere Geltung zulassen. Ich will einige Beispiele aus Dem. 20. (in Lept.) hersetzen: 3. *ἀλλὰ νὴ Δί᾽ ἐκεῖν᾽ ἂν ἴσως εἴποι πρὸς ταῦτα, ὅτι διὰ τὸ ῥᾳδίως ἐξαπατᾶσθαι τὸν δῆμον, διὰ τοῦθ᾽ οὕτως ἔθηκε τὸν νόμον.* 13. *τὸ μὲν τοίνυν τῆς πόλεως ἦθος, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ἐπ᾽ ἄλλων πολλῶν καὶ ἐφ᾽ ὧν εἶπον, ἴδοι τις ἂν τοιοῦτον.* 32. *καὶ τοῦτ᾽ ἐκ τῆς παρὰ τοῖς σιτοφύλαξιν ἀπογραφῆς ἄν τις ἴδοι.* 44. Ihr werdet ihm nicht die Steuerfreiheit entziehen, sondern das Vertrauen zu euch, *οὗ τί γένοιτ᾽ ἂν αἴσχιον;* „Was kann Schimpflicheres je passirt sein oder noch passiren?“ 57. *τοῦτο δ᾽ οὐ γένει καὶ δόξῃ ἴδοι τις ἄν, ἀλλ᾽ ἔργῳ.* 143. *εἰ μὲν τοίνυν ἠγνόησε ταῦτα — γένοιτο γὰρ ἂν καὶ τοῦτο;* und allenfalls auch 73 *γνοίη δ᾽ ἄν τις, εἰ παραθείη* u. s. w. So auch Dem. 21, 109. *φήσειεν ἄν.* 21, 191. *οὐκ ἂν ἀρνηθείην.* Aeschin. Tim. 179. *εὕροιτ᾽ ἄν.* Lyc. in Leocr. 43. *τίς ἂν — τῷ προδότῃ — βοηθήσειε;* Dazu mögen auch solche Sätze zu rechnen sein wie S. Oed. tyr. 502. *σοφίᾳ δ᾽ ἂν σοφίαν παραμείψειεν ἀνήρ* u. a. Ein wichtiges Beispiel dieser Art ist ausserdem: Plat. Phileb. 64. a. *οὐκ ἄλλως ἄν ποτε γένοιτο οὐδ᾽ ἂν ἕν,* welches darauf erläutert wird, indem es in die beiden Möglichkeiten, die es gemeinschaftlich enthält, gleichsam zerlegt wird: *οὐκ ἂν γίγνοιτο οὐδὲ γενόμενον ἂν εἴη.*

Dagegen würde Phileb. 63. d. *φαῖεν ἄν* mit gutem Grunde gesetzt sein, wo die Aussage wirklich nur auf den vorliegenden Fall sich bezieht und nicht schon früher gethan sein kann. cf. Protag. 310. b. *εὖ ἂν λέγοις.* Thuc. 5, 87. *λέγοιμεν ἄν.* Dem. 21, 194. *δοκοίη ἄν* u. a.

Indess bei der bekannten Freiheit der Auffassung, durch welche die Griechische Sprache in so vielen Fällen der zwingenden Regel sich entzieht, würde es auch hier allzugewagt sein, wenn man solcher Beobachtung allgemeinere Geltung zueignen wollte. Und in der That finden sich weit mehr Beispiele, wo auch der Opt. Aor. Etwas aussagt, das nur für die vor dem Sprechenden liegende Zukunft bestimmt sein kann, und dies ist anerkannt der gewöhnliche Sprachgebrauch. Am wenigsten aber kann in irgend einem Falle — den Homerischen Sprachgebrauch ausgenommen — der Opt. Aor. zwingende Nothwendigkeit enthalten, die Sache nur auf die Vergangenheit zu beziehen. Die Beispiele, welche G. Hermann (c. 8. S. 168 u. 169.) dafür anführt, sind eben nur aus Homer und einige wenige aus Herodot. Ueber diese cf. Bäumlein, Untersuchungen über die Gr. M. S. 294.

Indem also hier Opt. Aor. und Opt. Präs. sich vereinigen in der gemeinschaftlichen Bedeutung der subjectiven Aussage im Gegensatz der Wirklichkeit, so dass die Verwirklichung der ausgesagten Sache noch bevorsteht, (darin liegt die Futurbedeutung) bleibt von der Bedeutung des Tempus eben nicht Mehr übrig, als was einestheils in der Beschaffenheit des Modus (Futurbedeutung), anderntheils in der Natur des Verbi selber liegt (Dauer oder augenblickliches Vorübergehen). Sonach ist der Unterschied auf das zu beschränken, was von G. Hermann oben erwähnt ist, und auch da noch ist er in vielen Fällen kaum der Rede werth. Es frägt sich nun, ob daneben auch

noch der Opt. Perf. eine Stelle finden kann. Es wurde schon erwähnt, dass er nicht so wie jene Tempora seine temporale Bedeutung in der Construction aufgehen lassen kann, ohne dass er aufhört, relatives Tempus zu sein (d. h. nur wenn er ganz in die Präsensbedeutung übergeht), darum wird sein Gebrauch hier auch ein beschränkter sein. Dies führt uns auf die andere Frage.

2. Der regelmässige Sprachgebrauch hat für den Wunsch in der Vergangenheit *εἰ* mit dem Indic. eines hist. Tempus oder *ὤφελον*, für die gemilderte Behauptung über Vergangenes den Indic. der hist. Temp. mit *ἄν*. Dass gerade diese Form gewählt worden ist, liegt in der Griechischen Anschauungsweise begründet, welche eine Sache, deren Verwirklichung nicht mehr erwartet werden kann, mit der es also vollständig vorbei ist, als ganz abgeschlossen in die Vergangenheit verweist. — Ganz analoge Erscheinungen sind *εἰ* und *ἵνα* mit dem Indicativ historischer Zeiten. — Wenn aber daneben noch eine andere Form der gemilderten Behauptung für die Vergangenheit vorkommt, so ist es nöthig zu untersuchen, welchen Platz sie zwischen der eben erwähnten und den obigen einnehmen kann. Ich komme nochmals auf die Stelle zurück Plat. Phileb. 64. b. *ᾧ μὴ μίξωμεν ἀλήθειαν, οὐκ ἄν ποτε τοῦτο ἀληθῶς γίγνοιτο οὐδ᾽ ἂν γενόμενον εἴη.* Zu den wesentlichen Eigenschaften eines Dinges, sagt S., das wahrhaftig werden soll, gehört Wahrheit. Wollen wir so ein Ding bilden, und unterlassen, ihm Wahrheit beizumischen, so wird solch ein Ding niemals in Wahrheit werden, und mag auch sonst Niemandem gelungen sein, so eins zu Stande zu bringen, „und mag auch sonst nie so ein Ding in Wahrheit geworden sein“. Der Sinn, unbeschränkt ausgesprochen: *οὐ γίγνεται οὐδὲ ἐγένετό ποτε.* Die Form der gemilderten Behauptung ist gewählt, weil er erst die Bejahung der Aussage von dem Mitredenden erwartet, ja so herauslocken will. Demnach wäre zu erwarten gewesen: *οὐδὲ ἐγένετο ἄν.* Zuvörderst hat man sich zu hüten, nicht wie es im ersten Augenblick scheinen möchte, das Gegentheil des Ausgesagten als eigentliches Ergebniss zu folgern (wie dies bei deutlich ausgesprochener Bedingung geschieht). Folgende Beispiele mögen zum Vergleiche dienen: Xen. Hell 1, 7, 7. *τότε γὰρ ὀψὲ ἦν καὶ τὰς χεῖρας οὐκ ἂν καθεώρων.* Lyc. in Leocr. 39. *τίς οὐκ ἂν τὴν πόλιν ἠλέησεν;* d. i. *πάντες ἂν ἠλέησαν.* Darauf ebenso *ἐδυνήθη ἄν.* 41. *μάλιστ᾽ ἄν τις ἤλγησε.* 57. *οὐδὲ ἂν εἷς προσκτήσασθαι οὐδὲν ἂν ἐζήτησεν.* 63. *ὡς οὐδὲν ἂν παρ᾽ ἕνα ἄνθρωπον ἐγένετο τούτων.* Dem. 20, 161. u. 162. *ἤλπισαν ἄν.* Die Sache ist auch wirklich so gewesen, wie sie hier, mit Beschränkung, ausgesagt wird. So musste auch oben *ἐγένετο ἄν* zu verstehen sein. Aber jene Aussagen beziehen sich immer auf bestimmte Ereignisse und Zustände der Vergangenheit, so dass sie ganz innerhalb der Sphäre jener Zeit festgehalten werden und auf die Gegenwart des Sprechenden ohne Beziehung sind. Anders ist es in der Platonischen Stelle. Sokrates denkt nur an die Vergangenheit im Allgemeinen, und rechnet sie bis zu der Zeit, wo er sein Urtheil ausspricht. Das Partic. Aor. an sich setzt das Entstehen in eine unbestimmte Vergangenheit, der Opt. Präs. aber deutet an, dass die Behauptung noch bis zu dem Augenblick, wo S. sie ausspricht, ihre Beziehung und Geltung hat: „und mag auch bis heutigen Tags niemals entstanden sein“.

Diese periphrastische Aoristform aber ist nur als eine Ausnahme anzusehen;

weit häufiger ist dagegen die periphrastische Perfectform. Dieselbe bringt noch genauer die Bezeichnung der Vergangenheit bis zu der soeben hinter dem Sprechenden liegenden Zeit. Daraus würde sich also ergeben: Der (periphrastische) Optativ Perfect mit *ἄν* enthält die subjective Behauptung über eine Sache, die ihren Anfang in der Vergangenheit hat, und als so eben vollendet vorgestellt wird. Der von dem Sprechenden noch vorausgesetzte Gegensatz zur Wirklichkeit bezieht sich auch nur auf die Zeit bis zur Gegenwart, hier ist die Grenze, ein weiteres Urtheil über die Möglichkeit der Verwirklichung u. dgl. darüber hinaus abzugeben, liegt nicht in der Natur dieser Construction. Hier aber tritt der Fall ein, dass Zeitverhältniss und Modusverhältniss mit einem gewissen Widerstreben einander berühren. Darum eben war es natürlich, dass man beide Begriffe von einander trennte, und im Particip die temporale Bedeutung rein und ungestört erhielt, während im reinen Sein die modale Beziehung, in dem noch vorausgesetzten Gegensatz zur Wirklichkeit, ausgedrückt wurde. Dies war im Passiv sogar formelles Bedürfniss, kam aber auch im Activ vielfach zur Geltung[6]). Plat. Phaedr. 263. c. *καλὸν γοῦν ἂν εἶδος εἴη κατανενοηκὼς ὁ τοῦτο λαβών.* Dem. 23, 86. *ὁ γράφων σαφῶς καὶ παρὰ τοῦτον ἂν εἰρηκὼς εἴη τὸν νόμον.* Ebendas. *οὐ γὰρ δήπου ἃ μηδὲ νομοθετεῖν ἔξεστι, ταῦτα ἐν ψηφίσματι γράψας τις ἔννομ᾽ ἂν εἰρηκὼς εἴη.* Dem. 24, 59. *οὐκοῦν ὁπότ᾽ εἰσί τινες οὓς ἀφορίζεις, οὐκ ἂν ἔτι εἴης ἐπὶ πᾶσι τὸν αὐτὸν νόμον τεθεικώς.* Dem. 30, 10. *ὥστ᾽ οὐκ ἂν διὰ τοῦτό γ᾽ εἶεν οὐκ εὐθὺς δεδωκότες.* Im Passivum und Medium: Plat. Euthyd. 286. b *οὕτω γε τὸ παράπαν οὐδ᾽ ἂν μεμνημένος εἴη τοῦ πράγματος οὐδέτερος ἡμῶν.* Durch die Umschreibung soll offenbar der Begriff des Perfects an dieser Stelle lebendig erhalten werden: es würde Keiner von uns daran erinnert worden sein. (cf. Civ. 7, 518 a. *ἀλλ᾽ εἰ*

---

[6]) Solche Perfecta, die ihrer Natur nach ganz Präsentia geworden sind, bleiben hier ausser Betracht. Sie sind natürlich aller Constr. des gewöhnlichen Präsens fähig. Ar. Acharn. 940. *πῶς ἂν πεποιθοίη;* Dahin ist auch zu rechnen das merkwürdige Beispiel: Andocid. 2, 24. *οὐδὲν οὖν ἔτι ὑπολείπεται, ὅτῳ ἄν μοι δικαίως διαβεβλῆσθε* (succenseatis). Häufig von *μέμνημαι, κέκλημαι, κέκτημαι.* Hier mögen ausserdem noch einige Worte über den Opt. von *ἥκω* Platz finden. (cf. Curt. Griech. Etym. 1. Bd. S. 52.) Krüger Spr. 40, unter d. W. sagt: „der Conj. Opt. und das Imperf. *ἧκον* stehen aoristisch.“ Bei dem Opt. der abhäng. Rede aus dem Indic. ist es nun ziemlich gleichgiltig, ihn als Perfect von *ἥκω* oder als Aorist von *ἧκον* abzuleiten. (Solche Stellen sind; nach *ὅτι* Herod. 3, 21. 7, 203. 8, 111. 9, 44. Xen. Cyr. 1., 5, 1. Anab. 2, 3, 4. 2, 3, 6. 3, 5, 15. Pl. Symp. 174. e. In der indir. Frage: Herod. 3, 77. 3, 156. 4, 145. Xen. Cyr. 1, 4, 18. Anab. 2, 3, 25. u. a.). Ebenso gleichgiltig ist es beim Conjunctiv, der in Conditional- und Temporalsätzen häufig ist. Dagegen ist jene Behauptung für den unabhängigen Optativ nicht ohne Beschränkung aufzustellen. Wenn ich zu dem Aor. *ἧκεν* er kam, den Optat. *ἥκοι ἄν* stelle, so muss seine Bedeutung sein: er wird wohl kommen. Dies ist aber nicht der Fall an folgenden beiden Stellen: S. Ai. 186. *ἥκοι γὰρ ἂν θεία νόσος*: denn es mag die Krankheit, von einem Gotte verhängt, gekommen sein; Oed. tyr. 1182. *ἰοὺ ἰού· τὰ πάντ᾽ ἂν ἐξήκοι σαφῆ*: es wird wohl Alles deutlich in Erfüllung gegangen sein. Ebenso in den beiden Bedingungssätzen unten S. 16. Mehr Beispiele dieser Art habe ich nicht finden können. Aoristisch dagegen können aufgefasst werden: S. Philoct. 199. *πρὶν ἐξήκοι.* Eur. Bach. 1375. *χαλεπῶς δ᾽ εἰς τόδ᾽ ἂν ἥκοις,* und allenfalls auch Ar. Equit. 937. *μεθήκοι.* Die Stelle im Plato, Civ. 10, 615. d. *οὐχ ἥκει οὐδ᾽ ἂν ἥξει δεῦρο* deutet auch darauf hin, dass der Opt. mit *ἄν* perfectischen Sinn zu haben pflegte, denn danach wäre hier, nachdem er einmal *οὐχ ἥκει* gesagt hat, *οὐδ᾽ ἂν ἥκοι* ganz sinnlos gewesen. Darum das Futur eine Nothwendigkeit. Ueber dessen Verbindung mit *ἄν* cf. Bäumlein a, a O. S. 154. ff S. 159.

νοῦν γε ἔχοι τις, μεμνῇτ᾽ ἂν ὅτι u. s. w.). Parmenid. 144. e. *καὶ μὴν ὅτι γε ὅλου τὰ μόρια μόρια, πεπερασμένον ἂν εἴη κατὰ τὸ ὅλον τὸ ἕν.* 153. b. *ἆρ᾽ ἂν εἴη τὸ ἓν παρὰ φύσιν τὴν ἑαυτοῦ γεγονός;* Leg. 1, 645 b. *οὕτω ὁ μῦθος σεσωσμένος ἂν εἴη.* 1, 645. c. *οὕτω διηρθρωμένον ἂν εἴη.* 6, 758. e. *τὰ μὲν κατὰ πόλιν οὕτως ἔχοντα μετρίως ἂν εἴη διατεταγμένα.* 6, 769. a. *καλῶς τοίνυν ἂν ἡ παιδιὰ εἴη διαπεπαισμένη.* Gorg. 492. d. *πῶς οὐκ ἂν ἄθλιοι γεγονότες εἴησαν;* Protag. 309. c. *τί ἂν γεγονὸς εἴη;*

Tritt nun diese Optativform auf ohne *ἄν*, so dass ein Wunsch bezeichnet wird, so wird Etwas ausgesprochen, das eben jetzt vollendet gewünscht wird, dessen Erfüllung also in der vorhergegangenen Zeit schon angefangen haben muss. Weil aber diese Wunschform nicht die Zukunft im Auge hat, so sieht sie auch ganz davon ab, ob der Wunsch noch erfüllt werden kann oder nicht. Hier gehen nun aber im gewöhnlichen Sprachgebrauch die Beispiele aus [7]). Doch dass solcher Fall möglich ist, zeigt Odyss. 18, 238. *λελῦντο δὲ γυῖα ἑκάστου.* Auch sind dahin zu rechnen: Od. 6, 244. *εἰ γὰρ ἐμοὶ τοιόσδε πόσις κεκλημένος εἴη.* 15, 536. *εἰ γὰρ τετελεσμένον εἴη* 17. 163. 19, 309. Herod. 7, 11. *μὴ εἴην γεγονώς.*

Diese Constructionen, zu denen im einfachen Satze selten Veranlassung war, finden leichter ihre Anwendung bei einer künstlicheren Gedankenverbindung. Wunsch und Einräumung sind ihrer Form und ihrem Gehalte nach einem Bedingungsvordersatze sehr ähnlich; die gemilderte Behauptung im Opt. mit *ἄν* kann ebenso leicht Nachsatz eines Conditionalsatzes werden. In solcher Construction findet sich der — meist periphrastische — Optativ des Perfects in einer Reihe von Stellen als Modus der directen Rede, theils im Vordersatz, theils im Nachsatz.

II. Der Optativ des Perfects im Bedingungsnachsatze.

Während in der einfachen Aussage die temporale Beziehung auf den Sprechenden geht, tritt in Bedingungssätzen die gegenseitige Beziehung der Thätigkeiten auf einander ein. Hieraus folgt: Das Perfect im Bedingungsnachsatze bezeichnet einen Umstand, der nicht erst als eine nach Erfüllung der Bedingung zu erwartende Folge hingestellt wird, sondern in demselben Augenblick, wo die Handlung des Vordersatzes sich verwirklicht, als vollendet anzusehen ist. Nach der Natur der Sache, die sich in den Beispielen leicht nachweisen lässt, wird auch solche als schon vollendet gedachte Folge oft in Form einer gemilderten Behauptung ausgesprochen. So ergiebt sich der Optativ des Perfects mit *ἄν*.

---

[7]) Es ist allerdings nothwendig, die einzelnen Sprachperioden auseinander zu halten, doch möge es mir gestattet sein, hier ein interessantes Beispiel dieser Art, aus späterer Zeit, zu erwähnen: Babr. fab. 53. Der Fuchs spricht zum Wolfe, der ihm das Leben zu schenken versprochen hat, wenn er ihm *λόγους τρεῖς ἀληθινούς* sagen würde, also:

εἴθε μέν μοι πρῶτα μὴ συνηντήκοις·
ἔπειτα δ᾽ εἴθε τυφλὸς ὢν ὑπηντήκοις·
τρίτον δ᾽ ἐπ᾽ αὐτοῖς εἴθε μὴ σύγ᾽ εἰς ὥρας
ἵκοιο, μηδὲ πάλιν ἐμοὶ συναντήσαις.

In dem Satze, *εἰ θεοί εἰσίν, ἔστι καὶ ἔργα θεῶν* und ähnlichen, ist auch in demselben Augenblicke, wo die Bedingung sich erfüllt, die Folge da. Aber das Präsens bezeichnet die Erfüllung der Bedingung nur als Anfangspunkt, von wo die Dauer der zweiten Sache beginnt. Das Perfect dagegen hat seinen Ausgangspunkt in der vorher vergangenen Zeit, ob vollständig zusammenfallend mit dem Bedingungssatze, ob darüber hinaus, noch weiter zurückgehend, ist gleichgiltig, nur die Endpunkte beider Handlungen fallen zusammen. Aus doppeltem Grunde aber kann hierbei die Anwendung der umschreibenden Form, als der in diesen Sätzen gewöhnlichen, erklärt werden: einmal, um den Begriff der Vollendung an sich hinzustellen, und von der Beschränkung durch das Modusverhältniss abzusondern, andererseits, um die Bezeichnung des aus der Thätigkeit hervorgegangenen bleibenden Ergebnisses festzuhalten. Es versteht sich, dass diese Momente nicht in allen Fällen mit derselben Bedeutsamkeit hervortreten. Dass übrigens die Umschreibnng nicht unbedingt nothwendig ist, zeigen die drei Stellen (unten S. 14), in denen der Opt. Perf. aus dem Stamme gebildet, mit *ἄν* verbunden steht.

In Bezug auf die Bedingung enthält also der Nachsatz immer etwas Vollendetes, in Bezug auf den Sprechenden kann es anders sein. Sobald die Bedingung noch in die Zukunft weist, gehört auch die Folge noch dahin, und der Opt. Perf. gewinnt die Bedeutung eines Praeteritum in Futuro. In diesem Sinne allein kann es verstanden werden, wenn G. Hermann a. a. O. S. 167 sagt, „*πεποιήκοι ἄν*, quamquam aperte praeteriti temporis notationem continet, tamen hoc quoque non minus ad futurum trahi potest, ut factum quid fore significetur.“ In diesem Falle wird die Form der gemilderten Behauptung kaum einer Rechtfertigung bedürfen. Deutet aber die Bedingung auf die Vergangenheit, so gehört auch die Folge dahin. Die Form der gemilderten Behauptung wird sich dann durch die Natur der einzelnen Beispiele begründen lassen.

Der Vordersatz endlich zeigt verschiedene Formen, weil das Verhältniss der Bedingung zur Erfüllung verschiedenartig aufgefasst werden kann; doch soviel ist sicher, dass die mögliche Verwirklichung der Annahme nie aufgehoben, die Erfüllung der Bedingung nie unbedingt verneint werden darf. Denn auch bei denjenigen Beispielen, welche im Vordersatze *εἰ* mit dem Indicat. eines hist. Temp. haben, beweist der Zusammenhang deutlich genug, dass sowohl der Aorist als das Imperfect von einer wirklich als vollendet gedachten Handlung zu verstehen sind.

Die Beispiele der ersten Art, in denen der Bedingungssatz auf die Zukunft deutet, sind:

1. Herod. 7, 161. *μάτην γὰρ ἂν ὧδε πάραλον Ἑλλήνων στρατὸν πλεῖστον εἴημεν ἐκτημένοι, εἰ Συρηκοσίοισι ἐόντες Ἀθηναῖοι συγχωρήσομεν τῆς ἡγεμονίης*, „vergeblich würden wir erworben haben.“ Der Begriff des Erwerbens, und somit auch der des Perfects, würde verloren gegangen sein, wenn die Umschreibung nicht beibehalten wäre. In demselben Augenblick, wo wir die Führung an die S. abtreten, ist unser ganzes Erwerben vergeblich gewesen. Der Begriff *μάτην* ist wesentlich für die Bedeutung des Nachsatzes.

2. Xen. Cyr. 1, 6, 22. *εἰ δὴ πείσαις ἐπαινεῖν τέ σε πολλούς, ὅπως δόξαν λάβοις, καὶ κατασκευὰς καλὰς ἐφ' ἑκάστῳ αὐτῶν κτήσαιο, ἄρτι τε ἐξηπατηκὼς εἴης ἂν καὶ ὀλίγῳ ὕστερον, ὅπου πεῖραν δοίης, ἐξεληλεγμένος ἂν προσέτι καὶ ἀλαζὼν φαίνοιο.* Wenn du viele überreden solltest, dich zu loben, — — so würdest du die Täuschung eben ausgeführt haben und bald darauf, wo du eine Probe ablegtest, würdest du entlarvt und noch dazu als Prahler erscheinen. — Hier ist auf den Wechsel der Zeiten zu achten: *ὀλίγῳ ὕστερον — φαίνοιο.*

3. Plat. Tim. 68. d. *εἰ δέ τις τούτων, ἔργῳ σκοπούμενος, βάσανον λαμβάνοι, τὸ τῆς ἀνθρωπίνης καὶ θείας φύσεως ἠγνοηκὼς ἂν εἴη διάφορον.* Fic. At si quis horum discussionem probationemque opere ipso aggredietur: quid inter humanam divinamque naturam intersit, ignorare videbitur, „so wird er wohl Einer sein, der den Unterschied nicht gekannt hat." Dieser Fall weicht von den andern etwas ab. Erst muss er Einer sein, der den Unterschied der göttlichen und menschlichen Natur nicht gekannt hat, ehe es ihm einfallen kann, eine Prüfung, wie sie hier erwähnt ist, vorzunehmen. Dieser Umstand aber kommt erst mit Erfüllung der Bedingung ans Licht, und steht darum für den, welcher das Urtheil ausspricht, als eine Folge, die in dem Augenblick ihre Geltung erreicht hat, wo die Bedingung erfüllt ist. Dies hat der Lat. Uebersetzer durch ignorare videbitur ausdrücken wollen.

4. Dem. 20, 82. *καὶ μὴν καὶ κατ' ἐκεῖνο ἀνάξι' ἂν εἴη πεπονθὼς ὁ παῖς, εἰ τῆς δωρεᾶς ἀφαιρεθείη* etc.

5. Dem. 21, 196. *μεγάλην μέντ' ἂν ἀρχήν, μᾶλλον δὲ τέχνην εἴης ἂν εὑρηκώς, εἰ δύο τἀναντιώτατα ἑαυτοῖς ἐν οὕτω βραχεῖ χρόνῳ περὶ σεαυτὸν δύναιο ποιεῖσθαι, φθόνον ἐξ ὧν ζῇς, καὶ ἐφ' οἷς ἐξαπατᾷς ἔλεον.*

6 Dem. 19, 71. *πῶς οὖν οὐκ ἄτοπον ἂν πεποιηκότες ὑμεῖς εἴητε, εἰ ἄρ' ἃ προστάττετε, ταῦτα αὐτοὶ κύριοι γεγενημένοι, τήμερον μὴ ποιήσαιτε;* In dem Augenblick, wo ihr die Ausführung des Beschlossenen unterliesset, habt ihr etwas Albernes gethan.

7. Dem. 57, 44. *πῶς οὐκ ἂν οἰκτρότατα πεπονθὼς εἴην, εἰ ἐμὲ ψηφίσαιντο εἶναι ξένον;*

Bemerkenswerth ist noch wegen der mit einander verbundenen Bedingungssätze verschiedener Art:

8. Plat. Apol. 28. d. *ἐγὼ δεινὰ ἂν εἴην εἰργασμένος, εἰ, ὅτε μέν με οἱ ἄρχοντες ἔταττον, τότε μὲν οὗ ἐκεῖνοι ἔταττον, ἔμενον — τοῦ δὲ θεοῦ τάττοντος — ἐνταῦθα φοβηθεὶς — λίποιμι τὴν τάξιν.* Die erste Bedingung hat er erfüllt, die zweite zu erfüllen steht ihm frei zu thun wann er will. Der Hauptsatz enthält die Folge, die aus beiden zusammen sich ergiebt und eingetreten ist, sobald neben der ersten auch die zweite Bedingung erfüllt ist. Da er aber grade die Möglichkeit hervorheben will, dass er noch könne *τάξιν λιπεῖν*, so kann es nicht in seiner Absicht liegen, durch *δεινὰ ἂν εἰργασάμην* mit Sicherheit auszudrücken, dass die zweite Bedingung nicht erfüllt werden solle. Also möchte ich die Stelle so übersetzen: demnach würde ich etwas Abscheuliches gethan haben, wenn ich damals, als die Obersten mich anstellten, welche ihr gewählt hattet mir zu befehlen, dort wo jene mich hinstellten,

wie irgend ein Anderer Stand gehalten und der Todesgefahr mich ausgesetzt habe; wenn ich aber, da der Gott mich hinstellte, dass ich philosophirend leben sollte, aus Todesfurcht Reih und Glied verlassen sollte [8]).

9. Ebenso Isocr. 14, 6. *δεόμεθ᾽ ὑμῶν μετ᾽ εὐνοίας ἀκροάσασθαι τῶν λεγομένων, ἐνθυμηθέντας, ὅτι πάντων ἂν ἡμῖν ἀλογώτατον εἴη συμβεβηκός, εἰ τοῖς μὲν δυσμενῶς πρὸς τὴν πόλιν ὑμῶν διακειμένοις αἴτιοι γεγένησθε τῆς ἐλευθερίας, ἡμεῖς δὲ μηδ᾽ ἱκετεύοντες ὑμᾶς τῶν αὐτῶν τοῖς ἐχθίστοις τύχοιμεν.*

10. Eine besondere Erwähnung verdient noch Dem. 19, 135. *εἰ γὰρ ὁ τῆς εἰρήνης χρήματ᾽ ἀναλώσας — οὕτω γέγονε φοβερὸς καὶ μέγας ὥστε ὑμᾶς ἤδη τί Φιλίππῳ χαριεῖσθε σκοπεῖν, τί παθόντες ἂν οἱ τούτων αἴτιοι τὴν προσήκουσαν δίκην δεδωκότες εἶεν*; „Wenn der, welcher die Schätze des Friedens aufgewendet hat, so furchtbar und gross geworden ist, dass ihr schon, mit Vernachlässigung der Eide und des Rechtes, zusehet, wie ihr dem Philippus einen Gefallen thun werdet: durch welches Loos würden wohl die, so daran schuld sind, die gebührende Strafe abgebüsst haben?“ Die zu dem Nachsatz gehörende Bedingung ist enthalten in *τί παθόντες.* Wenn sie, man weiss noch nicht Was, erduldet haben, dann erst werden sie die verdiente Strafe gebüsst haben. Der Sinn zeigt, dass auch diese Bedingung etwas Zukünftiges enthält, aufzulösen etwa (nach Analogie von Dem. 4, 10. *ἐπειδὰν τί γένηται;*) *ἐπειδὰν τί πάθωσιν;* Der vorangehende Bedingungssatz giebt nur den Grund an zu dem ausgesprochenen Urtheil, in Form einer Voraussetzung, an deren Richtigkeit Niemand mehr zweifelt.

Hiezu mögen noch gefügt werden:

11. Plat. Parmenid. 150. a. *τί δ᾽ εἰ ἐν ὅλῳ ἐγγίγνοιτο (σμικρότης); οὐχὶ ἢ ἐξ ἴσου ἂν τῷ ἑνὶ δι᾽ ὅλου αὐτοῦ τεταμένη εἴη ἢ περιέχουσα αὐτό;*

12. Plat. Phaedon. 72. c. *κἂν εἰ ξυγκρίνοιτο μὲν πάντα, διακρίνοιτο δὲ μή, ταχὺ ἂν τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου γεγονὸς εἴη, „ὁμοῦ πάντα χρήματα.“*

13. Plat. Lys. 220. c. *εἰ τὰ δύο* (das Gute und das weder Gute noch Schlechte) *λειφθείη, τὸ δὲ κακὸν ἐκποδὼν ἀπέλθοι, ἆρα τότε οὐδὲν ἂν ἡμῖν χρήσιμον εἴη τὸ ἀγαθόν, ἀλλ᾽ ἄχρηστον ἂν γεγονὸς εἴη;*

14. S. Oed. tyr. 840. *ἐγὼ διδάξω σ᾽· ἢν γὰρ εὑρεθῇ λέγων σοὶ ταὔτ᾽ ἔγωγ᾽ ἂν ἐκπεφευγοίην πάθος.*

Nach diesen Beispielen (die besonders aus Demosthenes noch sich werden vermehren lassen) sei es gestattet, noch ein Wort im Allgemeinen über die Beschaf-

---

[8]) **Es ist auch hier wieder zu erinnern, wie wenig solche Sprachformen bei den Griechen in zwingendem Gebrauch waren. Denn in der sehr ähnlichen Stelle: Dem. 20, 147.** *ἀτοπώτατον ἂν πάντων συμβαίη, εἰ τότε μὲν τὰ Χαβρίου παρ᾽ ὑμῖν ἔργα μεῖζον ἴσχυε τῶν Λεωδάμαντος λόγων, ἐπειδὴ δὲ ταῦτά τε ὑπάρχει καὶ τὰ τῶν ἄλλων εὐεργετῶν προσγέγονε, τηνικαῦτα σύμπαντα ταῦτα ἀσθενέστερα τῶν τούτου λόγων γένοιτο* **—, wo ganz dieselbe Auffassung geltend gemacht werden konnte, hat es der Redner vorgezogen, die Bezeichnung der unmittelbar eingetretenen Folge aufzugeben und durch den Aorist die Sache allgemein als bevorstehend darzustellen, während grade dem Demosthenes anderweitig jene Construction nicht fremd ist.**

fenheit der Nachsätze zu sagen. Da sie stets eine Sache enthalten, welche streng genommen mit der Thätigkeit des Bedingungssatzes gleichzeitig sich entwickelt, so ist es in vielen Fällen möglich, eine gewisse Verwandtschaft zwischen dem Inhalt beider Sätze zu finden. Oft nämlich enthält der Nachsatz dieselbe Thätigkeit wie der Vordersatz, meist in einen umfassenderen Begriff gekleidet, und dieser wiederum durch eine adverbielle Bestimmung beschränkt. Dann bringt der Nachsatz nicht eigentlich mehr eine thatsächliche Folge, sondern ein Urtheil, welches über die im Bedingungssatze erwähnte Handlung ausgesprochen wird. Daher im Nachsatze häufig Verba von allgemeinerer Bedeutung: *ποιεῖν, πάσχειν, συμβαίνειν.* cf. No. 2. 4. 6. 8. 9. 10. 16. 18. 19. 25. Eben so gut kann in beiden Sätzen dasselbe Verbum stehen, so aber, dass nicht die Thätigkeit allein den nothwendigen Inhalt des Nachsatzes bildet, sondern die hinzukommende adverbielle Bestimmung dabei wesentlich ist. cf. No. 15 17. 20.

Die Beispiele der zweiten Art, in denen der Bedingungssatz auf die Vergangenheit oder Gegenwart hinzielt, sind:

15. Plat. Parmenid. 140. a. *ἀλλὰ μὴν εἴ τι πέπονθε χωρὶς τοῦ ἓν εἶναι τὸ ἕν, πλείω ἂν εἶναι πεπόνθοι ἢ ἕν, τοῦτο δὲ ἀδύναιον.* Und gleich darauf: *οὐδὲ μὴν ἕτερόν γε πέπονθεν εἶναι τὸ ἕν· καὶ γὰρ οὕτω πλείω ἂν πεπόνθοι εἶναι ἢ ἕν.* Die Erfüllung der Bedingung wird als wirklich erfolgt angenommen — und somit „würde das Eine erfahren haben, Mehr zu sein, als Eins.“ Die Aussage im Folgesatze enthält einen Widerspruch; und eben weil der Redende fühlt, dass er im Begriffe ist, etwas Widersinniges zu sagen, mildert er die Behauptung durch Anwendung der subjectiven Aussage, so dass sie aus dem Gebiete der Wirklichkeit in das der Ungewissheit versetzt wird. Man könnte demgemäss versucht sein, einzuwenden, dass schon der Bedingungssatz falsch gewählt sei, indem ja auch Sokrates selbst die ganze Betrachtung mit den Worten schliesst *τοῦτο δὲ ἀδύνατον.* Aber dass grade die vorliegende Form — *εἴ τι πέπονθεν* — gewählt worden ist, wird aus der Natur des Dialogs zu erklären sein. Sokrates giebt dem Gegner vorläufig so viel zu, als er immer kann, und bezeichnet daher nicht gleich von vornherein die Sache als unerfüllbar, sondern überlässt es der Entwickelung des Gesprächs, dass die Unmöglichkeit sich herausstelle. Ganz ebenso an der zweiten Stelle.

Wo die Voraussetzung nur als möglich hingestellt wird, ist es nicht anders als natürlich, dass auch die Folge in diesem Sinne ausgesprochen wird. So

16. Plat. Hipp. mai. 301. a. *εἰ κεκμηκώς τι ἢ τετρωμένος ἢ πεπληγμένος ἢ ἄλλ' ὁτιοῦν πεπονθὼς ἑκάτερος ἡμῶν εἴη, οὐ καὶ ἀμφότεροι ἂν τοῦτο πεπόνθοιμεν;*

Die übrigen Beispiele haben die periphrastische Form im Nachsatze.

17. Plat. Parmenid. 147 c. *οὐκοῦν ᾗ ἕτερον εἶναι πέπονθε τῶν ἄλλων, καὶ τἆλλα ἐκείνου ὡσαύτως, ταύτῃ ταὐτὸν ἂν πεπονθότα εἶεν τό τε ἓν τοῖς ἄλλοις καὶ τἆλλα τῷ ἑνί.* „Insofern also das Eine erfahren hat, verschieden zu sein von allem Anderen, und alles Andere ebenso von Jenem, insofern würde wohl das Eine dasselbe erfahren haben mit allem Andern, und alles Andere mit dem Einen.“

18. Plat. Parmenid. 148. a. *ᾗ ἄρα ἕτερον τῶν ἄλλων τὸ ἕν, καὶ τἄλλα τοῦ ἑνός, κατ' αὐτὸ τὸ ἕτερον πεπονθέναι, οὐκ ἄλλο, ἀλλὰ τὸ αὐτὸ ἂν πεπονθὸς εἴη τὸ ἓν τοῖς ἄλλοις.* — „Insofern also das Eine von allem Andern verschieden ist, und alles Andere von dem Einem, so würde wohl, eben weil sie beide das Verschiedene erfahren haben, das Eine nicht etwas Anderes, sondern dasselbe erfahren haben mit allem Anderen. Das aber, was irgendwie dasselbe erfahren hat, ist Aehnliches.“ Hier haben die oben (No. 15. u. 16.) angenommenen Gründe für den Optativ keine Anwendung, vielmehr wird nur anzunehmen sein, dass der Redner durch die beschränkende Form der Behauptung anzeigen will, wie er zu dem Gesagten erst die Bestätigung des Zuhörers erwarte. Ebenso

19. Plat. Parmenid. 158. e. *ᾗ μέν πού ἄπειρά ἐστι κατὰ τὴν ἑαυτῶν φύσιν πάντα, ταὐτὸν πεπονθότα ἂν εἴη ταύτῃ. — καὶ μὴν ᾗ γε ἅπαντα πέρατος μετέχει, καὶ ταύτῃ πάντ' ἂν εἴη ταὐτὸν πεπονθότα.* Gleich darauf findet ein Uebergang in den Indicativ statt: *ᾗ δέ γε πεπερασμένα τε εἶναι καὶ ἄπειρα πέπονθεν, ἐναντία πάθη ἀλλήλοις ὄντα ταῦτα τὰ πάθη πέπονθεν.*

20. Plat. Menon. 85. d. Nachdem vorher gesagt worden ist, die Kenntniss, welche jetzt Einer besitzt, hat er entweder irgend einmal empfangen, oder immer gehabt: *οὐκοῦν εἰ μὲν ἀεὶ εἶχεν, ἀεὶ καὶ ἦν ἐπιστήμων· εἰ δὲ ἔλαβέ ποτε, οὐκ ἂν ἔν γε τῷ νῦν βίῳ εἰληφὼς εἴη.* „Wenn er nun die Erkenntniss immer gehabt hat, so ist er auch immer kundig gewesen; hat er sie aber irgend einmal empfangen, so würde er sie wenigstens nicht in diesem Leben empfangen haben.“ Die adverbielle Bestimmung *οὐκ ἐν τῷ νῦν βίῳ* ist wesentlich für den Sinn des Nachsatzes. Die hinzugefügte Frage an den Menon: „*ἢ δεδίδαχέ τις τοῦτον γεωμετρεῖν;*“ erklärt die Anwendung des Optativs.

Dazu noch einige Sätze mit passiven oder intransitiven Verben:

21. Plat. Parmen. 153. d. *εἴπερ ἀνάγκη αὐτὸ τὸ ἓν μὴ παρὰ φύσιν γίγνεσθαι, ἅμα τῇ τελευτῇ ἂν γεγονὸς ὕστατον ἂν τῶν ἄλλων πεφυκὸς εἴη γίγνεσθαι. φαίνεται.*

22. Plat. Parmen. 153. e. *εἰ μὴ παρὰ φύσιν πέφυκεν αὐτὸ τὸ ἕν, οὔτε πρότερον οὔθ' ὕστερον τῶν ἄλλων γεγονὸς ἂν εἴη, ἀλλ' ἅμα.*

23. Plat. Phaedon. 76 e. *εἰ δὲ μὴ ἔστι ταῦτα, ἄλλως ἂν ὁ λόγος οὗτος εἰρημένος εἴη;*

24. Plat. Gorg. 481. c. *εἰ σπουδάζεις καὶ τυγχάνει ταῦτα ἀληθῆ ὄντα ἃ λέγεις, ἄλλο τι ἢ ἡμῶν ὁ βίος ἀνατετραμμένος ἂν εἴη τῶν ἀνθρώπων καὶ πάντα τὰ ἐναντία πράττομεν, ὡς ἔοικεν, ἢ ἃ δεῖ;*

25. Dem. 19. 32. *εἰ δὲ οἱ μὲν τὰ δίκαια ἔπραττον ἡμῶν, οἱ δὲ τἀναντία, διὰ τοὺς πεπονηρευμένους, ὡς ἔοικε, τοῖς ἐπιεικέσι συμβεβηκὸς ἂν εἴη ταύτης τῆς ἀτιμίας μετεσχηκέναι.* „Wenn aber die Einen von uns das Rechte gethan haben, die Andern das Gegentheil, so würde es wohl, wie es scheint, um derer willen, die ihre Sache schlecht gemacht haben, den Vernünftigen widerfahren sein, an diesem Schimpf Theil genommen zu haben.“ Ein Hauptheil des Folgesatzes ist *διὰ τοὺς πεπονηρευμένους,* worauf auch *ὡς ἔοικε* sich bezieht.

Endlich mögen noch die beiden, oben S. 9. angedeuteten Beispiele von ἥκοι ἄν erwähnt werden.

S. Electr. 797. πολλῶν ἂν ἥκοις ὦ ξέν᾽ ἄξιος τυχεῖν, εἰ τήνδ᾽ ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς.

Plat. Phileb. 43. c. οὐκοῦν εἰ ταῦτα οὕτω, πάλιν ὁ νῦν δὴ ῥηθεὶς βίος ἂν ἥκοι. Fic: si ista sic se habent, mox vita in superioribus narrata redibit — wohl mit Unrecht. Denn der Sinn ist: Wenn meine Annahme richtig ist, „dass grosse Veränderungen Leid und Lust verursachen, die mittelmässigen und kleinen aber Nichts der Art," so sind wir mit unserer Betrachtung wieder bei der Erwähnung desjenigen Lebens angekommen, wovon wir eben jetzt (νῦν δή) sprachen: 42. e. ὡς οὔτε ἡδονὴ γίγνοιτ᾽ ἂν ἐν τῷ τοιούτῳ ποτὲ οὔτ᾽ ἄν τις λύπη. So ist auch hier nicht aoristische Bedeutung, sondern die des Perfects, oder wenn man will, des Präsens in dieser Construction zu erkennen.

Doch genug der Beispiele. Es sollte nun III. der Optativ des Perfects in Bedingungsvordersätzen besprochen werden. Hiebei müssten auch solche Fälle, wie Il. 8, 270. ἐπεὶ βεβλήκοι, Xen. Cyr. 2, 4, 17, ὁπότε σὺ προεληλυθοίης und ähnliche, ihre Stelle finden. Doch da in diesem Jahre nur ein beschränkter Raum für die Abhandlung bewilligt werden konnte, so wird es an der Zeit sein, hier abzubrechen. Nur eine Bemerkung möge noch Platz finden: Es giebt gewisse Dinge, welche in eine Schulgrammatik nicht gehören, und zu diesen ist der Gegenstand des vorliegenden Versuchs zu rechnen. Doch, wo es sich darum handelt, Vollständigkeit zu erzielen in Aufzählung der Mittel, welche die Sprache besitzt um auch minder einfache und geläufige Gedankenverhältnisse mit Klarheit auszudrücken und von anderen mit Sicherheit zu sondern, da dürfte auch der hier erwähnten Beobachtung eine Stelle einzuräumen sein. Es möge darum erlaubt sein, die Sache nochmals zusammengefasst hinzustellen: Der Vordersatz solcher hypothetischen Periode enthält eine Annahme, die a. entweder als schon verwirklicht gedacht wird, b. oder deren Verwirklichung als möglich bezeichnet wird. Der Nachsatz bezeichnet die Möglichkeit einer Folge, die in demselben Augenblick eingetreten ist, wo die Bedingung sich erfüllt hat. Dieser Nachsatz steht in dem — meistentheils periphrastischen — Optativ Perfect. Nach der Natur des Bedingungssatzes also ist die Folge a. entweder eine solche, die möglicher Weise schon eingetreten ist, b. oder sie wird gedacht als eine, die nach bestimmten möglichen Voraussetzungen eingetreten sein würde und eintreten kann. Die Form entspricht also dem deutschen Plusquamperfect Conjunctiv von Dingen, deren Erfüllung noch möglich ist; z. B. Wenn du dieses ausführen solltest, so würdest du wie ein braver Mann gehandelt haben.

Klemens.

Schulnachrichten.

I. Prima.

Ordinarius: Prof. Dr. Jungk I.

Religion. 2 St. w. Der Director in beiden vereinigten Coetus. Im S. von der Erlösung; im W. von der Heiligung, mit Benutzung des Hülfsbuchs für den evangel. Religionsunterricht von Hollenberg. Auswendiglernen von Kirchenliedern.

Deutsch. 3 St. w. Prof. Dr. Jungk. Coet. A. im S. Deutsche Literaturgeschichte von Goethe bis auf die neueste Zeit; im W. Logik. — Coet. B. im S. Deutsche Literaturgeschichte von 1500 bis Klopstock; im W. Geschichte der Literatur des Mittelalters. In beiden Coetus freie Vorträge und Stilübungen.

Latein. 8 St. w. In Coet. A. der Director 2 St. Horaz Oden Lib. III. u. IV., 1 St. Quintilian Lib. X. Stilübungen in Extemporal-Aufsätzen. Prof. Richter im S. Cic. Off. I. II., im W. Cic. de or. I. II. in 3 St. — In Coet. B. Oberl. Dr. Wolff Cic. p. Mur. p. imp. Pomp. p. Mil. p. Lig. p. Dej. in 2 St., Horaz Oden Lib. I. II. in 2 St.; Prof. Richter Tac. Hist. I—V. in 2 St. — Extemporalien, häusliche Aufsätze, Exercitien und mündliche Uebersetzungen aus Zumpt's Aufgaben in 2 St. Prof. Richter in Coet. A., Oberlehrer Dr. Wolff in Coet. B.

Griechisch. 6 St. w. Prof. Salomon. Coet. A. Hom. Ilias XIII. — XIX. u. XXI. — XXIV., in 2 St.; im S. Soph. Oed. rex; im W. Plat Rep. I. II. in 3 St. — Coet. B. Hom. Ilias I. — IX. u. XII. in 2 St; im S. Thucyd. Lib. II., im W. Plat. Hipp. maj. u. Charmides. In beiden Coetus die wichtigsten Theile aus der Syntax u. Extemporalien 1 St. w.

Französisch. 2 St. Coetus A. Prof. Zimmermann. 1 St. Extemporalien und freie Vorträge; 1 St. Lectüre, im S. L'avare par Molière; im W. L'école des vieillards par Cas. Delavigne. — Coet. B. Oberlehrer Dr. Wolff. Extemporalien u. freie Vorträge 1 St. La Bruyère les caractères 1 St. Privatim wurde in beiden Coetus Thiers hist. du consulat im Auszuge von Herrmann gelesen und dies alle drei Wochen controlirt.

Geschichte und Geographie. 3 St. w. Der Director. Die allgemeine Geschichte von der Mitte des 12. Sec. bis 1560. in beiden vereinigten Coetus vorgetragen in 2 St. Die Wiederholung mit besonderer Berücksichtigung der geograph. Verhältnisse in jedem Coetus in 1 St. Repetition der alten Geschichte u. Geographie in Lateinischer Sprache vierzehntäglich in jedem Coetus.

Mathematik. 4 St. w. Oberl. Dr. Bertram. Coet. A. im S. Anwendung der Algebra auf Geometrie; im W. sphärische Trigonometrie, Kettenbrüche, unbestimmte Gleichungen. — Coet. B. im S. Stereometrie, im W. Combinationen, der binomische Satz und Anwendungen desselben. Auflösung der Gleichungen durch Näherung. Aufgaben aus verschiedenen Theilen der Mathematik.

Physik. 2 St. w. Oberl. Dr. Bertram. Coet. A. im S. Optik; im W. Akustik; Repetitionen früherer Pensa. — Coet. B. im S. Mechanik flüssiger u. luftförmiger Körper; im W. Mechanik fester Körper.

Zeichnen. 1 St. w. Lehrer C. F. Schmidt für die Primaner und Secundaner, welche daran Theil zu nehmen wünschten. Es wurden Baumstudien, ausgeführte Landschaften und Köpfe gezeichnet, und von denen, welche später davon Gebrauch zu machen denken, Uebungen im Planzeichnen vorgenommen.

Hebräisch. 2 St. w. Prof. Salomon. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre, besonders der Declinationen, Lectüre des II. Buchs Samuelis, I. Könige und der Psalmen nebst Durchnahme schriftlich bearbeiteter in der Classe nicht gelesener Psalmen.

II. Ober-Secunda.

Ordinarius: Professor Salomon.

Religion. 2 St. w. Der Director. Lectüre und Erklärung des Ev. Matthäi nach dem Griechischen Texte. Auswendiglernen von Kirchenliedern.

Deutsch. 2 St. w. Prof. Dr. Zimmermann Schriftliche Aufsätze und freie Vorträge; die Hauptmomente der Deutschen Literatur mit besonderer Beziehung auf das Drama.

Latein. 10 St. w. Prof. Salomon. Im S. Cic. p. Rosc. Am. u. p. imp. Cn. Pomp., im W. Livius Lib. I. u. II. in 4 St. Die Lehre vom Imperativ, Infinitiv, Participium, Gerundium u. Supinum; Unterschied der Construction des Acc. c. Inf. und der Partikeln *ut* u. *quod* mit schriftlichen Ausarbeitungen und aus der Lectüre gewählten Beispielen, Exercitien und Extemporalien in 3 St. Prof. Zimmermann Virgil's Aeneis Lib. I. — III. u. einzelne Stücke aus den folgenden Büchern und metrischen Uebungen in 3 St.

Griechisch. 6 St. w. Prof. Dr. Richter. Hom Odyss. u. I. — IX. XXI. — XXIV. 2 St.; im S. Plato's Apologie u. Crito, 2 St.. Herodot III. u. IV. 1 St.; im W. Demosth. Phil. III. u. de Chers. 2 St.; Syntax und Extemporalien im S. 1 St., im W. 2 St.

Französisch. 2 St. w. Prof. Dr. Zimmermann. Extemporalien zur Uebung in der Syntax; Uebersetzen aus Mager's Tableau anthol. T. II. ins Deutsche. Bei der Lectüre wurden mündliche Uebungen durch Wiederholung des Gelesenen angestellt.

Geschichte und Geographie. 3 St. w. Prof. Dr. Zimmermann. Römische Geschichte bis zur Regierung Justinians I.

Mathematik. 4 St. w. Oberl. Dr. Bertram. Trigonometrie 2 St.; Logarithmen, quadratische Gleichungen, die arithmetische und geometrische Reihe, 2 St.

Physik. 1 St. w. Oberl. Dr. Bertram. Allgemeine Physik.

Zeichnen. 1 St. w. S. Prima.

Hebräisch. 2 St. w. Prof. Salomon. Wiederholung und Vervollständigung des regelmässigen Verbi, die Verba mit Suffixis, die unregelmässigen Verba und die Declinationen, verbunden mit schriftlichen Uebungen; Lectüre historischer Stücke nach dem Lesebuch von Gesenius.

III. Unter-Secunda.

Ordinarius: Coet. A. Prof. Dr. Richter; Coet. B. Prof. Dr. Zimmermann.

Religion. 2 St. w. Coet. A. Prof. Dr. Richter. Coet. B. Lic. Dr. de Lagarde. Einleitung u. Einführung in den Inhalt der Bücher der heiligen Schrift, nach dem Hülfsbuch von Hollenberg, im S. des A. T., im W. des N. T. Auswendiglernen von Kirchenliedern.

Deutsch. 2 St. w. Prof. Dr. Jungk Coet. A. B. Lectüre der vorzüglichsten epischen Gedichte der Deutschen. Die Lehre von den rhetorischen und poëtischen Figuren. Freie Vorträge u. Stilübungen.

Latein. 10 St. w. Coet. A. Prof. Dr. Richter, Coet. B. Prof. Dr. Zimmermann. Curtius de gestis Alexandri ganz in 4 St., Syntax der Modi u. Extemporalien in 3 St., mündliches Uebersetzen aus Zumpt's Aufgaben 1 St. — Prof. Dr. Jungk. Ovid. Met. ausgewählte Stellen aus L. I. II. VI. — VIII., Auswendiglernen einzelner Abschnitte 2 St., in beiden Coetus.

Griechisch. 6 St. w. Coet. A. Oberl. Beeskow. — Coet. B. Oberl. Dr. Schwartz. Homer's Odyss. IX—XII. 2 St.; Xen. Anab. III—VI. 2 St. Verba anomala und Extemporalien 2 St.

Französisch. 2 St. w. Oberl. Dr. Wolff. Extemporalien. Syntax nach Knebels Gramm. Uebersetzen aus Fränkel's tableaux historiques, zum Theil mit mündlicher Wiederholung des Uebersetzten in Französ. Sprache.

Geschichte und Geographie. 3 St. w. Prof. Dr. Jungk. Geschichte der Orientalischen Staaten des Alterthums und der Griechen bis 146 v. Chr., verbunden mit der Geographie der alten Welt.

Mathematik. 4 St. w. Coet. A. Oberl. Dr. Bertram, Coet. B. Oberl. Dr. Jungk II. Gleichungen ersten Grades, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, 2 St. Aehnlichkeit und Ausmessung der Figuren, Berechuung des Kreises, 2 St.

Physik. 1 St. w. Coet. A. Oberl. Dr Bertram, Coet. B. Oberl. Dr. Jungk II. Elektricitätslehre.

Zeichnen. 1 St. w. S. Prima.

Hebräisch. 2 St. w. Prof. Salomon. Elementarlehre mit Leseübungen; Conjugation bis zu den Guttural-Verben mündlich und schriftlich eingeübt; zuletzt Lectüre historischer Stücke nach dem Lesebuche von Gesenius.

IV. Ober-Tertia.

Ordinarius: Coet. A. Oberl. Beeskow; Coet. B. Oberl. Dr. Schwartz.

Religion. 2 St. w. Coet. A. Oberl. Beeskow, Coet. B. Oberl. Dr. Schwartz. Im W. Psalmen mit besonderer Berücksichtigung der messianischen Verheissung. Ausgewählte Abschnitte aus den Sprüchen und der Weisheit Salomonis. Im S. Erklärung des Jesaias; Repetition der Geschichte des Israelitischen Volkes nach Jesus Sirach c. 43. sqq. Psalmen u. Kirchenlieder wurden gelernt und die fünf Hauptstücke des Lutherischen Katechismus wiederholt.

Deutsch. 2 St. w. Coet. A. im S. Hülfslehrer Sandvoss; i. W. Dr. Blass, Coet B. Oberlehrer Dr. Schwartz. Aufsätze, meist Erzählungen und Beschreibungen; Vorträge historischer Stücke und auswendig gelernter Gedichte; Erklärung von classischen Gedichten und von Proben mustergültiger Darstellungen aus der Deutschen Literatur; daneben Repetition der Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der Lehre vom Periodenbau und von den Conjunctionen.

Latein. 10 St. w. Coet. A. Oberl. Beeskow, Coet. B. Oberl. Dr. Schwartz. Caes. bell. Gall. I—VII. in 4 St.; die Lehre von der Consecutio temporum und dem Conjunctiv nach Zumpt's Grammatik, Extemporalien 4 St. — Ovid. Met. ausgewählte Stücke 2 St., im S. in Coet. A. Dr. Blass; i. W. Dr. Luc. Müller, in B. i. S. Oberl. Dr. Schwartz; im W. Dr. Küster.

Griechisch. 6 St. w. Coet. A. Dr. Klemens. Coet. B. Dr. Küster. Die Abweichungen von der regelmässigen Conjugation, Verba auf $\mu\iota$ und die wichtigsten Anomala nebst Extemporalien, 3 St.; Xenophon's Anabasis, im S. Lib. II, im W. Lib. I., 3 St.

Französisch. 2 St. w. Coet. A. u. B. Dr. Langkavel. 1 St. Lectüre, 1 St. Erlernen von Regeln über die Pronomina u. Modi mit Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische und Extemporalien.

Geschichte und Geographie. 3 St. w. Coet. A. Oberl. Beeskow. Coet. B. Oberlehrer Dr. Schwartz. Uebersicht der mittlern und neuern Geschichte mit besonderer Hervorhebung der Deutschen und Brandenburgisch-Preussischen, in Verbindung mit einer Uebersicht der Geographie Europas und dem Anfertigen historischer Karten.

Mathematik. 3 St. w. Coet. A. u. B. Oberl. Dr. Jungk II. Im W. Arithmetik, die vier ersten Rechenoperationen in ganzen und gebrochenen Buchstabenformeln; im S. Geometrie, die Lehre von den Parallelogrammen und den Linien und Winkeln im Kreise nach Kambly Theil 2. §. 70—120. Ausserdem in 1 St. w. facultativ für die älteren Schüler Repetition des Cursus vom vorigen Halbjahre.

Naturkunde. 2 St. w. Coet. A. u. B. Collaborator Dr. Langkavel. Im S. Botanik; die grössten und wichtigsten Pflanzenfamilien wurden an lebenden Pflanzen und die Arten auf Excursionen gelehrt. Im W. Zoologie. Mammalia u. Aves. Im hiesigen zool. Museum wurden den Schülern die betreffenden Arten genauer gezeigt. In den letzten Wochen Anfangsgründe der Petrefactenkunde.

Zeichnen. 1 St. w. Lehrer C. F. Schmidt für die Schüler von beiden Coetus, welche daran Theil zu nehmen wünschten, die Uebungen wie in Prima.

V. Unter-Tertia.

Ordinarius: Lic. Dr. de Lagarde.

Religion. 2 St. w. Dr. de Lagarde. Geschichte des A. T. und des Jüdischen Volkes bis auf Christi Geburt. Auswendiglernen von Kirchenliedern.

Deutsch. 2 St. w. Schulamtscand. Richter. 1 St. Declamation; 1 St. Aufsätze, die Lehre vom Satz u. Lectüre.

Latein. 10 St. w. Dr. de Lagarde. 1 St. Extemporalien; 3 St. Einübung der Casuslehre nach Zumpt's Grammatik; 4 St. Lectüre der alten Geschichte nach röm. Quellen als Lat. Lesebuch von Bonnell; 2 St. Phaedrus.

Griechisch. 6 St. w. Dr. de Lagarde Repetition des Pensums von Quarta. Verba liquida und contracta, anomale Declination und Comparation, Exercitien 2 St.; Lectüre aus Gottschick's Griech Lesebuche 3 St.; Extemporalien 1 St.

Französisch. 2 St. w. Schulamtscand. Richter. Unregelm. Verba u. Pronomina; Extemporalien; Lectüre aus Fränkel's Cours de leçons 1. Cursus.

Geschichte und Geographie. 3 St. w. Schulamtscand. Richter. Im S. Griechische Geschichte; im W. Römische in Verbindung mit der alten Geographie.

Mathematik. 3 St. w. Oberl. Dr. Jungk II. Im W. Arithmetik, die Rechnung mit Decimalbrüchen und Berechnung von Zahlen- und Buchstabenformeln; im S. Geometrie, die Planimetrie bis zu der Lehre von den Dreiecken incl. nach Kambly Th. 2. Ausserdem in 1 St. facultativ für die älteren Schüler Repetition des vorigen Cursus.

Naturkunde. 2 St. w. Collab. Dr. Langkavel. Im S. Pflanzenterminologie und Beschreibung lebender Pflanzen mit Berücksichtigung des Linné'schen Systems. Auf Excursionen lernten die Schüler die Pflanzen der Umgegend kennen. Im W. Allgemeine Uebersicht über die Classen des Thierreichs; verbunden mit Besuchen des hiesigen zool. Museums. Beschreibung der wichtigsten Organe. Zum Grunde gelegt wurde der Leitfaden von Wunschmann.

Zeichnen. 1 St. w. Lehrer C. F. Schmidt für die Schüler, welche sich weiter auszubilden wünschten. Es wurden Baumstudien, Landschaften und Köpfe gezeichnet.

VI. Quarta.

Ordinarius: Coet. A. Oberlehrer Dr. Klemens; Coet. B. Oberlehrer Dr. Wolff.

Religion. 2 St. w. Coet. A. Oberl. Dr. Klemens, Coet. B. Oberl. Dr. Wolff. Die evangelischen Perikopen des Kirchenjahres und der Lutherische Katechismus. Uebersicht der biblischen Bücher. Auswendiglernen von Kirchenliedern.

Deutsch. 2 St. w. Coet A. Oberl. Dr. Klemens; Coet. B. Dr. Pappenheim. Aufsätze, Extemporalien. Lehre von dem zusammengesetzten Satze; Stücke aus Wackernagel's Deutschem Lesebuche Theil I. gelesen; Declamiren.

Latein. 10 St. w. Coet. A. Oberl. Dr. Klemens; Coet. B. Oberl. Dr. Wolff. Wiederholung der Formenlehre, Verba anomala, conjugatio periphrastica, das Wichtigste der Wortbildung mit Zugrundlegung des Abschnitts von den unregelmässigen Zeitwörtern in Bonnells Vocabular. 4 St., Extemporalien und Exercitien 1 St.; Cornelius Nepos mit Anfertigung schriftlicher Uebersetzung 4 St.

Griechisch. 6 St. w. Die jüngern Schüler vereinigt (Graeca quinta) Oberl. Beeskow. Lautlehre, die regelmässige Declination und Comparation, εἰμί, Pronomina, Zahlwörter, das Verbum purum non contractum. Uebersetzen aus Gottschicks Lesebuch, wöchentliche Extemporalien. — Die älteren Schüler beider Coetus vereinigt (Graeca quarta) Dr. Pappenheim. Wiederholung der Declination, Pronomina, Zahlwörter, unreg. Comparation, Verbum mutum, nach Krüger; Lectüre aus Gottschick's Lesebuch; wöchentliche Extemporalien 6 St.

Französisch. 2 St. w. In beiden Coetus Dr. Pappenheim. Uebersetzen aus Fränkel's Lesebuch; das Passivum, Verbindung der Negation mit dem Verbum, Erlernen der gebräuchlichsten unregelmässigen Zeitwörter; Extemporalien.

Geschichte und Geographie. 3 St. w. Im S. Coet. A. Dr. Hahn; Coet. B. Oberl. Dr. Schwartz, i. W. beide Coetus. Geschichte des Brandenburgisch-Preussischen Staats nebst einer Uebersicht über die Geographie desselben, verbunden mit Anfertigen von Karten.

Mathematik und Rechnen. 3 St. w. Coet. A. u. B. Dr. Jungk II. Im S. u. W. 1 St. die bürgerlichen Rechnungen; 2 St. planimetrische Vorübungen.

Zeichnen. 2 St. w. Lehrer C. F. Schmidt. Uebungen im freien Handzeichnen nach grossen Vorhänge- und Vorlegeblättern. Häusliche Arbeiten nach Vorlegeblättern.

VII. Quinta.

Ordinarius: Collaborator Dr. Langkavel.

Religion. 2 St. w. Dr. Langkavel. Das Leben Jesu; im S. nach Matthäus, im W. nach Lucas Auswendiglernen von Kirchenliedern und Bibelsprüchen.

Deutsch. 3 St. w. Dr. Langkavel. 1 St. Orthographische und leichte stilistische Uebungen, Einübung des Hauptsächlichsten aus der Satzlehre; 1 St. Lesen aus August's Lesebuch; 1 St. Vortrag auswendig gelernter Gedichte.

Latein. 9 St. w. Dr. Langkavel. 5 St. Uebersetzen aus den Lateinischen Uebungsstücken von Bonnell. Einzelne Erzählungen wurden memorirt und mündliche Uebungen an dieselben geknüpft; 3 St. Einübung der Formenlehre, hauptsächlich der unregelmässigen Verba nach Bonnells Vocabularium, der Comparation, der Pronomina und der Ausnahmen von den Hauptregeln über das Genus, Exercitien und mündliche Uebungen aus den Uebungsstücken von Beeskow; 1 St. Extemporalien.

Französisch. 3 St. w. Dr. Blass. 1 St. Lesen und Uebersetzen aus Fränkel's Lesebuch für den ersten Unterricht in der Franz. Sprache; 1 St. Einübung der Anfangsgründe der Grammatik, namentlich der regelmässigen Conjugation; 1 St. Exercitien und Extemporalien.

Geographie. 3 St. w. Im S. Dr. Hahn, i. W. Dr. Blass. Im S. Geographie und Hydrographie von Asien, Africa, America, Australien; im W. von Europa nach Voigts Leitfaden 2. Cursus.

Rechnen. 3 St. w. Im S. Dr. Hahn, i. W. Dr. Fuchs. Bruchrechnung nach Fölsing's Rechenbuch Th. I.

Zeichnen. 2 St. w. Lehrer C. F. Schmidt. Uebungen im freien Handzeichnen nach grossen Vorhänge- und Vorlegeblättern. Häusliche Arbeiten nach den Vorlegeblättern von Busch (Heft II.).

Schreiben. 3 St. w. Lehrer C. F. Schmidt.

VIII. Sexta.

Ordinarius: Collaborator Dr. Küster

Religion. 3 St. w. Dr. Küster. Alttestamentliche Geschichte bis David nach ausgewählten Abschnitten aus den betreffenden Büchern des A. T., Auswendiglernen von Bibelversen u. Kirchenliedern.

Deutsch. 3 St. w. Dr. Küster. Die Wortarten u. der einfache Satz, Uebungen im Lesen und Wiedererzählen nach dem Berlinischen Lesebuche, 2 St; Extemporalien zur Einübung der Rechtschreibung und Declamiren, 1 St.

Latein. 9 St. w. Dr. Küster. Die regelmässige Declination u. Conjugation, die Comparation der Adjectiva u. die Präpositionen nach Zumpt's Grammatik. Uebersetzen aus den Latein. Uebungsstücken von Bonnell, Extemporalien Vocabellernen nach Bonnells Vocabularium, I. Sachlicher Theil 8 St. — Der Director Repetition des in der Woche Gelernten, 1 St.

Geographie. 4 St. w. Im S. Dr. Sandvoss; im W. Dr. Schuppe. Horizontale Beschaffenheit der Erdoberfläche. Voigts Leitfaden 1. Cursus.

Rechnen. 4 St. w. Im S. Hülfslehrer Heinze, i. W. Dr. Fuchs. Die vier Species mit unbenannten und benannten Zahlen nach Fölsing Th. 1.

Zeichnen. 2 St. w. Lehrer C. F. Schmidt. Uebungen im freien Handzeichnen nach Vorlegeblättern. Häusliche Arbeiten nach des Lehrers Vorlegeblättern (Heft 1.).

Schreiben. 3 St. w. Lehrer C. F. Schmidt.

Der Gesang-Unterricht am Gymnasium

wurde vom Musik-Director Küster in der ersten und zweiten Gesangclasse in 5 St. w. geleitet. In der ersten Gesangclasse wurden gesungen: vierstimmige Choräle und Chorlieder, Chöre aus Händels Dettinger Te Deum und Messias, das Te Deum von J. Haydn, der Hymnus Splendente te von Mozart, „Lobet den Herrn" Psalmodie von Romberg und Psalmen von Küster. Für Männerchor: Lieder, Psalmen, Chor der Gefangenen aus Beethovens Fidelio und Chor der Priester aus Mozarts Zauberflöte.

Die zweite Classe wurde nach Küsters Elementen in den Vorkenntnissen und im Singen einstimmiger Choräle und zweistimmiger Lieder aus (Erk's Liederkranz) unterrichtet.

Den übrigen Gesang-Unterricht ertheilte Herr Musikdirector Bellermann, in Sexta 2 St. w. Notenkenntniss Vorzeichnung der Tonarten, Tonleitern und leichte Uebungen in einstimmigen Chorälen und Liedern in Quinta 2 St. w. Einübung von zweistimmigen Chorälen Liedern und Motetten.

Vertheilung der Stunden unter die Lehrer im Winter-Semester 1861—1862

Lehrer.	Ordin. von	Prima A.	Prima B.	Ober-Sec.	Unter-Secunda A.	Unter-Secunda B.	Ober-Tertia A.	Ober-Tertia B.	Unter-Tertia	Quarta A.	Quarta B.	Quinta.	Sexta.	Summa.
Director Bonnell		2 Religion 4 Geschichte 3 Latein		2 Relig.									1 Latein	12
Prof. Salomon	Ob. II.	6 Grch. 2 Hebräisch	6 Grch	7 Latein 2 Hebr.	2 Hebräisch									25
Professor Dr. Jungk I.	I. A. u. B	3 Dtsch.	3 Dtsch.		2 Dtsch. 3 Gesch. 2 Latein	2 Dtsch. 3 Gesch. 2 Latein								20
Professor Dr. Zimmermann	U. II. B.	2 Franz.		2 Dtsch. 2 Franz. 3 Gesch. 3 Latein		8 Latein								20
Oberl. Beeskow	Ob. III. A.				6 Grch.		2 Relig. 8 Latein 3 Gesch. u. Geogr.				6 Grch.			25
Professor Dr. Richter	U. II. A.	5 Latein	2 Latein	6 Grch.	8 Latein 2 Religion									23
Oberlehrer Dr. Jungk II.						4 Math. 1 Physik	3 Math.	3 Math.	3 Math.	3 Math. u. Rech.	3 Math. u. Rech.			20
Oberlehrer Dr. Schwartz	Ob. III. B.					6 Grch.		8 Latein 2 Dtsch. 2 Relig. 3 Gesch. u. Geogr.		3 Gesch. u. Geogr	3 Gesch. u. Geogr			27
Oberl. Dr. Wolff	IV. B.		6 Latein 2 Franz.		2 Franz.	2 Franz.					2 Relig. 10 Lat.			24
Oberlehrer Dr. Bertram		4 Math.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 1 Physik	4 Math. 1 Physik									22
Licentiat Dr. de Lagarde	U. III.					2 Relig.			10 Lat 6 Grch. 2 Relig.					20
Oberlehrer Dr. Klemens	IV. A.						6 Grch.			10 Lat. 2 Dtsch 2 Relig.				20
Collaborator Dr. Langkavel	V.						2 Franz. 2 Naturg.	2 Franz. 2 Naturg	2 Naturg			2 Relig. 9 Latein 3 Dtsch.		24
Collaborator Dr. Küster	VI							6 Grch.					3 Relig. 8 Latein 3 Dtsch.	20
Schulamtscand. Richter									2 Dtsch. 3 Gesch. u. Geogr. 2 Franz.					7
Schulamtscand. Dr. Pappenheim										6 Grch. 2 Franz.	2 Dtsch. 2 Franz.			12
Schulamtscand. Dr. Blass							2 Dtsch.					3 Geogr. 3 Franz.		8
Schulamtscand. Dr. Fuchs												3 Rech.	4 Rech.	7
Schulamtscand. Dr. Schuppe													4 Geogr.	4
Schulamtscand. Dr. Müller							2 Latein	2 Latein						4
Zeichen und Schreiblehrer C. F. Schmidt		1 Zeichnen				2 Zeichnen				2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich. 3 Schrb.	2 Zeich 3 Schrb.	17
Musikdirektor Küster		3 in der I. Gesangklasse					2 in der II. Gesangklasse							5
Musikdirektor Bellermann												2 Gesang	2 Gesang	4
														370

I. Themata zu den freien Deutschen und Lateinischen Aufsätzen,

welche von den Schülern der Prima im Laufe des Schuljahres geliefert worden sind.

A. Deutsche Aufsätze in beiden Coetus.

Im Sommer 1861.

1) Was ist von der Behauptung zu halten, dass alle Handlungen der Menschen, auch die tugendhaften ihre Quelle in der Selbstsucht haben?
2) Ueber die allegorischen Gedichte Schillers.
3) Ueber den Monolog Wallensteins bei Schiller („Wärs möglich etc.")
4) Ueber die Worte in Göthe's Faust:

„Dem Herlichsten, was auch der Geist empfangen,
Drängt immer fremd und fremder Stoff sich an;
Wenn wir zum Guten dieser Welt gelangen,
So heisst das Bessre Trug und Wahn.
Die uns das Leben gaben, herrliche Gefühle,
Erstarren in dem irdischen Gewühle."

5) Welchen Einfluss hat die Beschaffenheit des Landes auf die natürlichen Anlagen eines Volkes?

Im Winter $18^{61}/_{62}$

1) Ueber den Untergang der Römischen Republik.
2) Ueber die geistigen Vermögen oder die Seelenkräfte.
3) Ueber den Einfluss des Schicksals auf die Sittlichkeit.
4) Ueber den Unterschied zwischen Glauben und Aberglauben.
5) Ueber Völkerwanderungen.

B. Lateinische Aufsätze.

a) Häusliche Arbeiten im Sommer 1861.

Im Coetus A.

1) *De Horatii dicto* (od II. 16. 27): *Nihil est ab omni parte beatum.* (Chrie).
2) *Utrum magis possumus „tenacem propositi" virum judicare Ciceronem an Demosthenem?*
3) *Disputetur de sententia Ciceronis* (off. I 17): *Quo est detestabilior illorum immanitas, qui lacerarunt omni scelere patriam et in ea funditus delenda occupati et sunt et fuerunt.*
4) *Comparetur Sophoclis Oedipus rex cum Schilleri fabula, qua inscribitur* (Wallensteins Tod).

Im Coetus B.

1) *Qui Graecorum Romanorumque homines clari simplici morum genere usi sint.*
2) *Philosophi in deos Graecos declamatio.*
3) *Suum cuique decus posteritas rependit.* (Tac. Ann. 4, 35). Chrie.
4) *De arte gymnastica.*

Im Winter $18^{61}/_{62}$

Im Coetus A.

1) *De Horatii dicto* (od 4, 8, 28): *„Dignum laude virum Musa vetat mori; Caelo musa beat".*
2) *Comparetur illud Horatii* (A. P. 333): *„Aut prodesse volunt aut delectare poëtae" cum Homeri de poëtica sententia.*
3) *Num fuerint, qui de se praedicare possent Horatianum illud* (Od. III, 3, 7—8):

„Si fractus illabatur orbis
Impavidum ferient ruinae".

4) *Comparetur et Crassi et Antonii apud Ciceronem de Oratore judicium de eloquentia cum Socratis dicto: „omnes in eo, quod sciunt, satis esse eloquentes.*

Im Coetus B.

1) *Εἷς οἰωνὸς ἄριστος ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης.* Chria
2) *Veterum fabulis, quid ipsi de felicitate senserint, exponatur.*
3) *M. Porcius Cato in Senatu censet Carthaginem esse delendam; dissentit P. Cornelius Scipio Nasica Corculum.*
4) *Cn. Pompejus et Augustus cum C. Caesare comparentur.*

b) Extemporal-Aufsätze in Coetus A.

1) *Quam vere Juno fata Romanis dixerit in Horatii carmine tertio libri tertii* (v. 18, 68) *explicetur.*

2) *Laudetur modestia plebis Romanae in certaminibus cum patriciis comparata cum motibus civilibus ultimorum libertatis temporum.*
3) *Quo jure Horatius de Augusto* (C. IV. 2, 37—40) *praedicet: Quo nihil majus — priscum.*
4) *Quintiliani de L. Seneca dictum* (Inst. X, 1 extr.): *„Digna fiat illa natura, quae meliora vellet, quae quod voluit effecit" ad alios antiquae historiae claros viros applicetur.*

II. Themata zu d. freien Deutschen u. Lateinischen Aufsätzen u. d mathem. Aufgaben, deren Bearbeitung bei dem Abiturienten-Examen im letzten Schuljahre gefordert worden ist,

A. Deutsche Aufsätze.

Michaelis 1861: Vergleichung der Aeneis und Odyssee.
Ostern 1862: Klopstocks Verdienste um die Deutsche Sprache und Literatur.

B. Lateinische Aufsätze.

Michaelis 1861: *Comparetur bellum Punicum secundum cum bello, quod Xerxes Graecis intulit.*
Ostern 1862: *Illud, quod in proverbium abiit: „Fortes fortuna adjuvat", exemplis ex rerum historia depromptis probetur.*

C. Mathematische Aufgaben.

I. Michaelis 1861.

1) In einem Dreieck ABC trifft eine von A ausgehende Linie die Seite BC in einem Punkte D so, dass BD : DC = 2 : 3 ist; $\angle$ BAD ist = 17° 12′ und $\angle$ CAD = 26° 4′; wie gross sind die Dreieckswinkel?
2) Auf einer Kugel vom Radius = 1 sind zwei sich rechtwinklig schneidende grösste Kreise gezogen, und durch je zwei benachbarte Halbkreise ist eine cylindrische Fläche gelegt; wie gross ist der von diesen Flächen begrenzte Körper?
3) $12\,(x - y) = xy$
   $x^2 + y^2 = 52.$
4) Von einem Trapez soll die eine der parallelen Seiten gleich jeder der nicht parallelen sein, und der Inhalt möglichst gross; wie sind die Winkel zu wählen?

II. Ostern 1862.

1) Die Seitenkanten einer dreiseitigen Pyramide sind $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{9}$, $\frac{1}{12}$ und stehen rechtwinklig auf einander; welche Winkel schliessen die Seitenflächen mit der Grundfläche ein?
2) Einen Kreis vom Radius = 1 durch zwei concentrische so zu theilen, dass sich die Fläche des innern Kreises zum gegebenen verhält, wie eine kalte Zone zur halben Erdoberfläche; und der äussere Ring wie die heisse Zone zur Erdoberfläche.
3) Gegeben: $x + y + z = 4$
   $xy + yz + zx = 1$
   $xyz = -6$
   gesucht: $x^3 + y^3 + z^3$.
4) Ein Zollpfund ist gleich einem Pfund 2,209158143 Loth früheren preuss. Gewichts. Welche ganze Anzahl von neuen Lothen lässt sich durch eine ganze Anzahl von alten Lothen annähernd ausdrücken?

B. Verordnungen

des Königl. hohen Ministeriums und des Hochlöblichen Schulcollegiums der Provinz Brandenburg.

1) Vom 6. März 1861. Empfehlung der *Nova logarithmorum tabula Berolinensis* von Dr. Bremiker.
2) Vom 26. October 1861. Die Anschaffung der plastischen Darstellung von Palästina von Alt-Müller wird anempfohlen.
3) Vom 13. November 1861. Die Versetzung nach Secunda ist mit Strenge und ohne alle Rücksicht auf den gewählten künftigen Beruf des Schülers vorzunehmen. In den Abgangszeugnissen für

die nach dem ersten halben Jahr aus Secunda Abgehenden ist ausdrücklich zu bemerken, ob der betr. Schüler sich das bezügliche Pensum der Secunda gut angeeignet und sich gut betragen habe. Abgangszeugnisse, welche sich über den Stand der erworbenen Kenntnisse, so wie über Fleiss und Betragen ungünstig aussprechen werden von der Departements-Prüfungs-Commission nicht als genügend angesehen werden, und ist in diesen Fällen die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst von dem Ausfall einer nachträglich zu bestehenden Prüfung vor der gedachten Commission abhängig.

4) Vom 17. Dember 1861. Uebersendung eines Exemplars der mit dem 1. Januar 1862 in Kraft tretenden neuen Vorschriften betreffend die Verordnung vom 31. October c. über die Ergänzung der Offizieren des stehenden Heeres und die Bestimmungen von 5. November c. über den Geschäftsgang der Ober- Militair-Examinations-Commission bei den Prüfungen zum Portepeefähnrich und zum Offizier.

5) Vom 24. December 1861. Der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten hat angeordnet: 1) dass in die Maturitätszeugnisse der zum Studium der Theologie übergehenden Gymnasialschüler ein Vermerk über den im mündlichen Gebrauch der Lateinischen Sprache erlangten Grad von Fertigkeit, und 2) eine Mahnung an die Geprüften aufgenommen werde, auf der Universität die philologischen Studien überhaupt und die Uebungen im Lateinisch Schreiben und Sprechen im Besonderen nicht zu vernachlässigen.

6) Vom 7. Januar 1862. Das von E. Guhl und W. Koner herausgegebene Werk „das Leben der Griechen und Römer nach antiken Bildwerken" ist durch die Darstellung des Gegenstandes und die zahlreichen wohlgelungenen Illustrationen sehr geeignet, der Jugend in den oberen Classen höherer Schulen ein anschauliches Bild wichtiger Seiten des klassischen Alterthums zu geben.

7) Vom 4. Januar 1862. Es sind in den oberen Classen cursorische Repetitionen des geographischen Lehrstoffs vorzunehmen und diejenigen jungen Leute, welche sich dem Militairstande widmen wollen, bei geeigneter Gelegenheit darauf hinzuweisen, dass es zugleich Sache ihres Privatfleisses ist, sich für die besonderen Anforderungen des militairischen Examens genügend vorzubereiten. Auch ist darauf Bedacht zu nehmen, dass die Schüler behufs eigner Repetitionen im Besitz guter geographischer Hülfsmittel seien.

Zur Erinnerung. Die Anmeldung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst darf frühestens im Laufe desjenigen Monats erfolgen, in welchem das 17. Lebensjahr zurückgelegt wird, und muss spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahrs stattfinden, in dem das 20. Lebensjahr vollendet wird. Bis zum 1. April des letztgedachten Jahres muss der Nachweis der Berechtigung geführt sein.

C. Chronik des Gymnasiums.

1. Eröffnung des Schuljahres.

Das laufende Schuljahr, welches am 10. April mit der Censur sämmtlicher Klassen geschlossen wird, wurde Montag den 8. April v. J. mit einer den Schulstunden vorangehenden angemessenen Feierlichkeit eröffnet. Der Wintercursus begann Montag den 14. October v. J.

2. Veränderungen im Lehrer-Personale.

Vom Königl. Hohen Ministerio ist den Oberlehrern Herrn Dr. Schwartz und Dr. Wolff das Prädicat „Professor" in Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Leistungen neben erspriesslicher Amtsführung verliehen worden. Sr. Excellenz dem Herrn Minister sage ich für die hierdurch auch unsrer Lehranstalt hochgeneigtest erwiesene Auszeichnung den ergebensten Dank.

Aus dem Lehrerkreise schieden von den Schulamtscandidaten Herr Dr. Hahn, weil seine an der Luisenstädtischen Realschule vermehrten Lehrstunden ihm nicht erlaubten den Unterricht bei uns länger als bis Michaelis v. J. fortzusetzen. Wir haben in ihm einen kenntnissreichen und sorgsamen Lehrer, von grossem Interesse auch für die wissenschaftliche Pädagogik kennen gelernt. Gleichzeitig trat der Hülfslehrer Herr Heinze aus, um sich seiner übrigen Lehrerthätigkeit ausschliesslich zu widmen.

Eingetreten sind zu Ostern v. J., die Schulamtscandidaten Herr Dr. Blass, als Mitglied des K. Seminars f. gel. Schulen, und Herr Dr. Schuppe zur Ableistung seines pädagogischen Probejahrs; zu Michaelis v. J. Herr Dr. Lucian Müller, als Mitglied des K. Seminars f. gel. Schulen, und Herr Dr. Fuchs. Herr Dr. Müller hat jedoch zu Ende des v. Monats seine Lehrstunden bereits wieder aufgegeben, um eine ihm angebotene Stellung im Haag in den Niederlanden anzunehmen.

Zu Neujahr wurde die Thätigkeit des Schulamtscandidaten Herrn Bernhard Richter durch ein schweres Leiden unterbrochen, so dass er durch die übrigen Lehrer vertreten werden musste.

3. Jetzige Lehrer des Gymnasiums.

Ausser dem Director unterrichten am Gymnasio: 1) Hr. Prorector Prof. Salomon. 2) Hr. Conrector Prof. Dr. Jungk I. 3) Hr. Subrector Prof. Dr Zimmermann. 4) Hr. Oberlehrer Beeskow. 5) Hr. Prof. Dr. Richter. 6) Hr Oberlehrer Dr. Jungk II. 7) Hr. Oberlehrer Dr. Schwartz. 8) Hr. Oberlehrer Dr. Wolff. 9) Hr. Oberlehrer Dr. Bertram. 10) Hr Licentiat Dr. de Lagarde. 11) Hr. Oberlehrer Dr. Klemens. 12) Hr. Collaborator Dr. Langkavel. 13) Hr. Collaborator Dr. Küster. 14) Hr. Zeichen- und Schreiblehrer, akademischer Künster C. F. Schmidt. — Als Mitglieder des Seminars für gelehrte Schulen. 15) Hr. Dr. Blass. 16) Hr. Dr. Luc. Müller. — Als Hültslehrer: die Schulamtscandidaten 17) Hr. Bernh. Richter. 18) Hr. Dr Pappenheim. 19) Hr. Dr. Fuchs. 20) als Candidatus probandus Hr. Dr. Schuppe — Für den Gesang: 21) Hr. Musikdirector Küster. 22) Hr. Musikdirector Schneider. 23) Hr Musikdirector Bellermann — Für die juristische Propädeutik: 24) Hr. Geheime Justizrath Dr. Rudorff.

D. Statistische Nachrichten.

Die Zahl der Schüler betrug im ersten Semester des abgelaufenen Schuljahrs 482, im zweiten 496. Davon befinden sich in Prima Coet. A. 43, Coet B. 39, in Obersecunda 57, in Untersecunda Coet. A. 33, Coet B. 30, in Obertertia Coet. A. 36, Coet. B. 36, in Untertertia 57, in Quarta Coet. A. 36, Coet. B. 32, in Quinta 60, in Sexta 37.

Von Ostern 1861 bis zum Anfang des letzten Quartals wurden 113 Schüler aufgenommen, 90 entlassen; unter diesen mit dem Zeugniss der Reife:

Zu Ostern 1861:

1) Herrmann Ferdinand Gotthold Haack, 19 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 6½ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Theologie.

2) Gotthold Samuel Löwenberg, 17 Jahr alt, aus Berlin, jüdisch, 4½ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Medicin.

3) Herrmann Carl Bernhard Laue, 23 Jahr alt, aus Nieder-Finow bei Neustadt E.-W. evangl., 5½ Jahr auf der Anstalt. 2½ Jahr in Prima, studirt Theologie.

4) Maximilian August Ludwig Hartmann, 19½ Jahr alt, aus Jastrow in Westpreussen, evangl., 2 Jahr auf der Anstalt, 2½ Jahr Prima, (½ Jahr in Cottbus), widmet sich der Landwirthsch.

5) Heinrich Friedrich Ludwig Weniger, 20 Jahr alt, aus Neumarkt in Schlesien, evangl., 3½ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Philologie und Archälogie.

6) Bruno Albrecht Johann Friedrich Hagemann, 18¾ Jahr alt, aus Dalchow bei Stendal, evangl., 5 Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Jura und Cameralia.

7) Ludwig Otto Paul Rellstab, 17¼ Jahr alt, aus Berlin, evangl., 7 Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Mathematik und Naturwissenschaften.

8) Gustav Oskar Alexander de la Croix, 18 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 7 Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Jura und Cameralia.

9) Friedrich August Leu, 20¼ Jahre alt, aus Schönlanke in Posen, evangl., 5 Jahre auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Theologie.

10) Carl Herrmann Freidank, 19½ Jahr alt, aus Fürstenwerder bei Prenzlau, evangl., 4½ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Theologie.

11) Jean Louis August Chevalier 21½ Jahr alt, aus Tietzow bei Nauen, evangl., 9 Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Theologie.

12) Karl Leopold Gusserow, aus Berlin, evangl., 20 Jahr alt, 7½ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Mathematik.

13) Carl Friedrich Wilhelm Marggraff, 20½ Jahr alt, aus Berlin, evangl., 5 Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, widmet sich dem Baufach.

14) Adolph Joseph Philipp Selle, 20 Jahr alt, aus Zigahnen bei Garnsee, evangl., 2½ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, widmet sich der Landwirthschaft.

15) Philipp Eduard von Kirn, 22¾ Jahr alt, aus Coblenz, kathol., 1 Jahr auf der Anstalt. 2 Jahr in Prima, (1 Jahr auf dem Friedr. Gymnasium) studirt Theologie.

Zu Michaelis 1861:

1) Paul Theodor Maximilian Güterbock, 17 Jahr alt, aus Berlin, evangl., 2 Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Medicin.

2) Tobias Borchardt, 22 Jahr alt, aus Berlin, jüdisch, 3 Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima. studirt Medicin.

3) Edmund Friedrich Wilhelm Grieben, $17^3/_4$ Jahr alt, aus Freienwalde a. O., evangl., $4^1/_2$ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Naturwissenschaften.

4) Otto Ludwig Richter $18^1/_2$ Jahr alt, aus Berlin, evangl., $8^1/_2$ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Philosophie.

5) Paul Otto Edmund Hugo Brenske, $19^3/_4$ Jahr alt, aus Müllrose, evangel., 2 Jahr auf der Anstalt und in Prima, studirt Philosophie.

6) Johannes Conrad Ludwig Reimsfeld, 22 Jahr alt, aus Berlin, evangl., $2^1/_2$ Jahr auf der Anstalt und in Prima, widmet sich dem Soldatenstande.

7) Albert Gustav Bernhard Lichtenstein, $19^3/_4$ Jahr alt, aus Czarnikow evangl., 4 Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, widmet sich dem Soldatenstande.

8) Theodor Herrmann Heinrich Wiese, 21 Jahr alt, aus Berlin, evangl., $6^1/_2$ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Jura.

9) Gustav Herrmann Theodor Ideler, $21^1/_2$ Jahr alt, aus Berlin, evangl., $9^1/_2$ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Medicin.

10) Karl Otto Friedrich Leopold Zesch, 22 Jahr alt, aus Straussberg, evangel., $7^1/_4$ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Theologie.

11) Maximilian Benjamin, 19 Jahr alt, aus Berlin, jüdisch, $5^1/_2$ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Medicin.

12) Alfred Nikolaus Glücksberg, 19 Jahr alt, aus Warschau, evangl., $7^1/_2$ Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Jura.

13) Wilhelm Otto Hugo Stempelmann, 22 Jahr alt, aus Eilenburg, evangel., 3 Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, studirt Medicin.

14) Paul Friedrich Bratring, $20^1/_2$ Jahr alt, aus Berlin, evangl., 8 Jahr auf der Anstalt, 2 Jahr in Prima, widmet sich dem Bergfach.

E. Lehrapparat des Gymnasiums und eingegangene Geschenke.

Für die Lehrer-Bibliothek wurden ausser den Fortsetzungen grösserer Werke und den wissenschaftlichen Zeitschriften durch Kauf erworben: Döderlein öffentliche Reden, W. Wackernagel, Geschichte der deutschen Litteratur, v. Schubert vermischte Schriften, Preussisches Jahrbuch, Kletke die Quellenschriftsteller des Preussischen Staats, Aurelius Victor ed. Schröter, Göler Cäsars Gallischer Krieg, Wigger Mecklenburgische Annalen, Schiller-Denkmal, Vergilii opera rec. O. Ribbeck, Döderlein Horazens Satiren, Friedreich Geschichte des Räthsels, v. Rudloff Geschichte der Reformation in Schottland. Scriptores rerum Prussicarum, nebst mehreren kleineren zur Vervollständigung der Bibliothek und für das Bedürfniss des Gymnasial-Unterrichts geeigneten Werken.

An Geschenken erhielt dieselbe, vom K. Hochlöblichen Schulcollegio: Ridel Codex diplom. Brandenb. I. 20. III, 3., Firmenich Germaniens Völkerstimmen. Vom Hochedlen Magistrat: Das Berliner Rathhaus, Denkschrift, Gedenkbuch zur Erinnerung an das zweite allgemeine deutsche Turn- und Jubelfest zu Berlin von Angerstein und Bär in 25 Exemplaren. Vom Herrn Rector der hiesigen Universität Briefe v. Chr. Wolff aus dem Jahren 1719—1753. — Die Literatura Gymnasii erhielt einen Zuwachs durch Darstellung und Beschreibung sämmtlicher in der Pharmocopoea Borussica aufgeführten officinellen Gewächse von Dr. Berg und C. F. Schmidt Heft 21—26. — Sur le lieu de naissance de Charlemagne par M. Hahn. — Die Literatura gymnasii wurde vermehrt durch ein sehr schön und nützlich Spiel von der lieblichen Geburt unsers Herrn J. Chr. zu Cöln a. d. Spr. gehalten durch H. Chnustianum, herausgeg. vom Geh. Archiv.-Rath Dr. Friedländer. Zur Bestimmung der Grenzen zwischen Gläubiger und Schuldner von Gad, Zur Lehre von der Verleumdung von Dr. Rubo, Was uns noch retten kann (Twesten), De libero homine bona fide fide servienti von Ferd. Salomon, de albinismo partiali von Th. Simon, de Antigono Carystio von Reinh. Koepke, die drei letzten diss. in augurales. Die alte Geschichte nach Römischen Quellen als Lateinisches Lesebuch 2. Aufl. von Bonnell.

Für die unter Leitung des Oberl. Dr. Schwartz stehende Schülerbibliothek, sind angeschafft worden: Friedrich der Gr. von Becker; Prinz August v. Preussen v. Schaller; E. M. Arndt v. Labes; Theodor Körner v. Nieritz; der alte Vincke v. Horn; Blüchers Schützling v Horn; ein deutsches Reiterleben (Erinnerungen von 1802—1815) v. Wickede; Wanderungen in der Mark Brandenburg v. Fontane; Stacke, die franz. Revolution und das Kaiserthum Napoleons I.; Stier, Beschreibung der Schlosskirche in Wittenberg; Pröhle, unser Vaterland; der Harz, seine Ruinen und Sagen; Winter, Lausitzer Sagen; Egler, aus der Vorzeit Hohenzollern's; Erinnerungen eines freiw. reitenden Jägers; Goldammer, der grosse Kurfürst, II. Abth. Klencke, Graf Stollberg (hist. Roman); Grothe, Bartholomäus Sastrow, ein merkwürdiger Lebenslauf; Georgi, Schütze aus Schweta; Cooper, Pfadfinder;

Walter Scott, Jvanhoe. Piper, Evangelischer Kalender für 1859 und 1860. — Jugendzeitung v. 1861. — Wöchentlich erhält jeder Leser für den halbj. Beitrag von 10 Sgr. ein Buch.

Die Schulbüchersammlung zum Gebrauch unbemittelter Schüler hat sich wie bisher durch einzelne Geldgeschenke abgehender Schüler und die dazu verwendbaren Stiftungen ergänzt und erweitert.

Die Landkartensammlung erhielt als Zuwachs: Reiman und von Oesfeld Karte von Deutschland; Wandkarte des Preuss. Staats von Stubba; die Musikaliensammlung den Messias von Haendel, und als Geschenk unserer musikalischen Primaner Oedipus in Kolonos, Musik von Mendelssohn — Barth. und Czar und Zimmermann von Lortzing.

Die Naturwissenschaftliche Sammlung wurde sowohl durch Herstellung vorhandener Instrumente und durch Ersatz des Abgangs in brauchbarem Stande erhalten als auch durch einen Apparat für die Mittheilung der Schwingungen nicht verbundener Körper und ein Schwefelkohlenstoff-Prisma vermehrt.

Der Zeichenapparat empfing als Geschenk von S. Exc. dem General-Director Hrn. von Olfers eine systematische Reihenfolge von Köpfen nach der modificirten Dupuisschen Methode.

Durch die freundliche Bereitwilligkeit des Herrn von Olfers Exc. ist unsre Anstalt auch zu dem Besitze des Bildes von Wilhelm Heinrich Wackenroder, gelangt. Wackenroder, der bekannte Romantiker und Jungfreund L. Tiecks wurde von unserm Gymnasium am 11. April 1792 mit dem Zeugnisse der Reife entlassen nnd starb am 13. Februar 1798. Sein Freund L. Tieck setzte ihm ein Denkmal aere perennius in seinem „Sternbald“ und in den „Phantasien über die Kunst,“ welche grösstentheils Wackenroders literarischer Nachlass waren; Fr. Tiecks Künstlerhand bewahrte das Bild des im fünf und zwanzigsten Jahre dahingeschiedenen begabten Jünglings in einem Relief von Marmor, dessen Rückseite eine Klio enthält, und welches sich im Marmor-Palais zu Potsdam befindet. Se. Majestät gewährten huldreichst die Bitte, für unser Gymnasium einen Gypsabguss davon abnehmen zu dürfen, und Se. Exc. Hr. von Olfers liess es unentgeltlich in Gyps abformen und stellte dem Director des Gymnasii ein vollständiges Exemplar und zwei der Vorderseite mit dem Bilde Wackenroders und eins von der Rückseite gütigst zur Disposition. Diese Bildwerke schmücken jetzt den Hörsaal und die Prima, und so wie sich das Gymnasium freut im Besitze des wohlgelungenen Bildes eines seiner ausgezeichnetsten früheren Schüler zu sein, der zugleich für den überlebenden Vater der erste Anreger zu der ansehnlichen Wackenroderschen Stiftung wurde, so wird es für jeden, der die Wohlthaten derselben genossen hat oder noch geniesst, erfreulich sein, aus den Werkstätten der K. Museen das Bild des jugendlichen Wohlthäters sich verschaffen zu können.

Es gereicht mir zu grosser Freude, hier einer neuen Wohlthat mit dem wärmsten Danke gedenken zu können, welche im Laufe des vergangenen Schuljahrs unsrer Anstalt zugefallen ist. Die Wittwe des Geh. Hofraths Bethge, Johanne Friederike Philippine geb. Matthias wohnte viele Jahre in stiller Zurückgezogenheit unserm Gymnasium gegenüber, und nach ihrem am 2. April 1861 erfolgten Tode hatte diese wohlthätige Frau von ihrem bedeutendeu Vermögen testamentarisch ein Elftheil unserm Gymnasio mit der Bestimmung vermacht, dass die Zinsen von diesem Kapitale dergestalt zu Universitäts-Stipendien verwendet werden sollten, dass solche nicht unter 100 Thlr. und nicht über 150 Thlr. jährlich betragen, und an Studirende der Theologie und der Jurisprudenz möglichst immer in einem gleichen Verhältnisse, d. h. in gleicher Zahl an Theologen wie an Juristen, welche der Unterstützuug während der Studienjahre würdig und wahrhaft bedürftig sind, ausgezahlt werden. Die Summe, welche auf diese Weise unserm Stipendienfonds zugeflossen ist, beträgt 15,375 Thaler, so dass jetzt nicht leicht ein würdiger uud bedürftiger Bewerber um ein Universitätsstipendium von uns ohne eine wesentliche Beihülfe für seine Studien entlassen wird. Wir erkennen in solchen Gaben das ausgleichende Walten der göttlichen Vorsehung, welche in gleichem Masse, wie die Studienzeit durch die zunehmende Vertheuerung der Lebensbedürfnisse erschwert wird, immer neue Quellen wohlthätiger Menschenliebe öffnet, damit aufstrebenden Geistern auch ohne den Besitz äusserer Güter der Weg zur Wissenschaft offen gehalten werde. — Der edlen Wohlthäterin selbst können wir unsern Dank nicht mehr abstatten, mögen ihn diejenigen anstatt ihrer in Empfang nehmen, welche für die Ausführung ihres letzten Willens in ihrem Sinne Sorge getragen. Den besten Dank werden aber der edlen Frau die Empfänger ihrer Gaben dadurch bringen, dass sie dieselben zu tüchtiger und für ihre Mitmenschen fruchtbringender Ausbildung in ihrem Berufe verwenden.

An Geldgeschenken erhielten wir von dem Vorstande der jüdischen Gemeinde 100 Thaler, von dem Hülfsverein für jüdische Studirende 25 Thaler, zur Unterstützung jüdischer Schüler unsrer Anstalt.

Für alle auch in diesem Jahre uns gewährten Geschenke sage ich unsern hochgeehrten Gönnern den verbindlichsten Dank und wünsche, dass das sittliche Verhalten und die wissenschaftlichen Leistungen unserer Schüler dem unserer Anstalt vielfach geschenkten Vertrauen und Wohlwollen immer mehr entsprechen mögen.

F. Ereignisse.

Am 18. October v. J., dem Tage der Krönung Sr. Majestät des Königs, fand ein feierlicher Actus im Schulsaal statt, bei welchem der Oberlehrer Hr. Dr. Schwartz die Festrede hielt. Hieran schloss sich die Verkündigung der Witteschen Preise; die Prämie erhielt der Primaner Gustav Mendheim, das Accessit August Dahl.

Die jährliche Erinnerung an das dritte Jubelfest der Kirchenreformation in der Mark Brandenburg wurde wie früher von den Lehrern und Schülern, soweit es der Raum zuliess, am 2. November v. J. gefeiert. Die Festrede wurde vom Primus omnium Karl Althaus über „den Einfluss der Reformation auf das deutsche Schulwesen“ gehalten. Die vom Hochedlen Magistrat überschickten drei Denkmünzen und eine Anzahl geeigneter Schriften vertheilte der Director an dazu auserlesene Schüler der verschiedenen Klassen.

Am 22. März d. J. wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs mit Gesang, Declamation und Rede festlich begangen; die Festrede hielt der Oberlehrer Hr. Dr. Klemens.

Nachweis der im vergangenen Schuljahre freigegebenen Tage und Ferienzeiten.

1) 1861: 17. und 21. Juni Nachmittags. — 10. August Festzug der Turner. — 20. und 21. September mündliche Prüfung der Abiturienten. — 18. October Krönungsfeier. — 22. October Einzug Sr. Majestät. — 2. November Reformationsfest. — 19. November Urwahlen. — 3. December Volkszählung. 1862: 22. März Geburtstag Sr. Majestät. — 24. und 25. März mündliche Prüfung der Abiturienten.

2) Vom 23. März bis 7. April Osterferien. — Vom 18. bis 22. Mai Pfingstferien. — Vom 4. bis 31. Juli Sommerferien. — Vom 29. September bis 13. October Michaelisferien. — Vom 22. December bis 4. Januar Weihnachtsferien.

G. Ordnung der öffentlichen Prüfung, Mittwoch den 9. April.

Vormittag von 9. Uhr an.

I. Gesangclasse unter Leitung des Musikdirectors Küster: Choral, O dass ich tausend Zungen hätte, von Rungenhagen.
Ober Tertia Coet. A. B.: Religion Oberl. Dr. Schwartz. — Griechisch Oberl. Dr. Klemens.
Unter-Secunda Coet. A. B.: Griechisch (Homer) Oberl. Beeskow. — Geschichte Prof. Dr. Jungk I.
Ober-Secunda: Latein Prof. Salomon. — Deutsche Literatur Prof. Dr. Zimmermann.
Rede des Abiturienten Herrmann Neumann: *Coelo Musa beat.* (Hor. Carm. IV, 829.)
Prima A. B. Latein Prof. Dr. Richter. — Mathematik Oberl. Dr. Bertram.
I. Gesangclasse: *Splendente te etc.* Hymne von Mozart.
Rede des Directors zur Entlassung der Abiturienten.
Schlussgesang: Psalm 149. Singet dem Herrn ein neues Lied, von H. Küster.

Nachmittag von $2\frac{1}{2}$ Uhr an.

Sexta. Latein Collab. Dr. Küster. — Geographie Dr. Schuppe.
Quinta. Deutsch Collab. Dr. Langkavel. — Französisch Dr. Blass.
Quarta Coet A. B. Latein Oberl. Dr. Wolff. — Griechisch Dr. Pappenheim.
Unter-Tertia. Mathematik Oberl. Dr. Jungk II. — Latein Lic. Dr. de Lagarde.
Schlussgesang der Quintaner unter Leitung des Musikdirectors Bellermann.

Zu dieser öffentlichen Prüfung habe ich die Ehre, die Hohen und Hochgeehrten Königlichen und Städtischen Schulbehörden, die Eltern unserer Zöglinge, so wie alle Gönner und Freunde der Anstalt gehorsamst und ergebenst einzuladen.

Der Anfang des Sommercursus erfolgt Freitag den 25. April um 8 Uhr. Die Censuren und Versetzungen werden den Schülern am 10. April mitgetheilt.

Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich vom 11. bis 24. April mit Ausschluss der Feiertage von 10—12 Uhr Vormittags in meiner Wohnung (Kurstrasse 53, 2 Tr.) bereit.

Bonnell, *Director.*